

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abozinsungspreis mit der vlg. Unterhaltungsbeiträge Leben, Willen, Kunst
und der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringschriften monatlich 10 Pf.
Tausch im Post bezogen vertrieben. W. 27b, unter Straßnummern für Deutschland und
Länder im Ausland 10 Pf. — Erhebung ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Dr. Jungferstraße 14, II. Tel. 3465.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Spedition: Dr. Jungferstraße 14. Tel. 1768.
Veröffentlichung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Interesse werden die 6 geplante Heftzettel mit 10 Pf. verschreibt, bei demselben
Wiederholung wird Rabatt gewährt. Beitragszettel 25 Pf. Interesse müssen
bis spätestens 7,10 Uhr früh in der Redaktion abgegeben sein und sind im
Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 30.

Dresden, Dienstag den 6. Februar 1912.

23. Jahrg.

Die bayrischen Landtagswahlen.

Das Ergebnis der bayrischen Landtagswahlen, die gestern stattgefunden haben, ist folgendes:

| | |
|--------------------|----------------|
| Zentrum | 86 (bisher 98) |
| Bund der Landwirte | 4 (bisher 16) |
| Liberalen | 37 (bisher 24) |
| Sozialisten | 30 (bisher 22) |
| Bauernbündler | 6 (bisher 3) |
| | 163 (163) |

Es geht aus dem Ausfall der Wahlen hervor, daß das Zentrum und die mit ihm verbündeten Konservativen und Monarchiebündler eine schwere Niederlage erlitten haben. Sie sind aber die Erfolge der Antizentrumparteien nicht groß genug gewesen, um die bisherige Zentrumsherrschaft in eine Minderheit zu verwandeln. Zur Bildung einer Mehrheit gehören im bayrischen Landtag 82 Abgeordnete. Das Zentrum zusammen mit dem Bund der Landwirte verfügt über 90 Sitze, also über 8 mehr, als zur Bildung einer Majorität unbedingt notwendig wären. Die Zentrumsherrschaft ist allerdings sehr stark zusammengebrochen, da im vorigen Landtag das Zentrum und seine Verbündeten 32 Mandate mehr besaßen, als es einer Mehrheitsbildung nötig sind. Besonders schwer haben es die Deputierten vom Bund der Landwirte tun müssen, da sie als Hälften der Gemüse in den Kampf gezogen sind. Von den 16 Mandaten, die sie bisher gehabt haben, haben sie nur ganze 4 verloren.

Das Zentrum und Konervative bei den Landtagswahlen verloren erheblich, war nach dem Ausfall der Reichstagswahlen zu erwarten, zumal zwischen Sozialdemokratie, Liberalen, bürgerlichen und deutschem Bauernbünden ein Wahlbündnis zustande gekommen war. Nach dem Ausfall der Wahlen scheint es, daß das Wahlbündnis im allgemeinen von den Anhängern der beteiligten Parteien eingehalten worden ist.

Unter den Bürgern in Bayern dürfte es nicht leicht gefallen sein, schon an ersten Wahlgang mit Parteien ein Wahlbündnis abzuschließen, die uns sonst in schärfstem Kampfe gegnerisch waren. Aber die Art des bayrischen Wahlsystems, nach dem die relative Mehrheit entscheidend ist, macht ein Wahlbündnis notwendig. Jeder Sozialdemokrat muß sich darüber klar sein, daß ein dauerndes Zusammengehen der Sozialdemokratie mit einer anderen Partei nicht möglich ist und daß sich schließlich die bürgerlichen Parteien zum gemeinsamen Kampf gegen die Sozialdemokratie zusammenfinden werden. Aber das schlägt nicht aus, daß wir in bestimmten Fällen und mit den einen Parteien gegen die anderen verbünden, um freie Wahl für weitere Räume zu schaffen. In Bayern handelt es sich darum, die auf einem ungerechten Wahlrecht beruhende Herrschaft des Zentrumsherrschers zu brechen. Waren doch auf das Zentrum bei den vorigen Landtagswahlen nur 44 Prozent und bei den Reichstagswahlen nur 38 Prozent der Stimmen gefallen. Wenn das gesteckte Ziel noch nicht erreicht ist, so bestätigt die Hoffnung, daß über kurz oder lang der wahrscheinliche Zentrumsherrschert ein Ende gemacht wird.

Sie bereits berichtet ist, daß das bayerische Ministerium gestern eine Demission eingereicht. Es wird dazu gemeldet: Es sieht ein, daß der Ministerpräsident die Domänen annimmt und seine Ministerpräsidialmacht wiederherstellt mit der Kabinettbildung durchzutragen wird. Die Neubildung des Kabinetts wird sich vorwiegend in der Form vollziehen, daß die sämtlichen seitlichen Mitglieder des Kabinetts mit Ausnahme des Finanzministers aus Pfaff und des Reichskommissars der Frauendorfer verbleiben werden. Neben den Reichskommissaren, die als Aktion für die beiden ausscheidenden Minister in Aussicht kommen, beliehen zunächst lediglich Vermummung doch darf man annehmen, daß durch die Rekonstruktion des Kabinetts seine Zusammenführung eine gewisse Verbindung in der Richtung erzielt wird, daß die bayerische in Ermangelung einer rechtsverarbeitenden Politik stärker als bisher in die Entscheidung tritt.

Das Ministerium hat zwar den Anfang gegen das Zentrum zugetan, hat aber nicht den Mut gehabt, energisch gegen das Zentrum Stellung zu nehmen. Erst vor einigen Tagen hat es, nachdem eine große Einwohnerversammlung in Würzburg sich gegen eine Wiederholung des nur 38 Stimmen für den Großteil mit allen Konsequenzen erklart hat, eine Kundgebung erlassen, daß sie das Einvernehmen der Bevölkerung für die Sozialdemokratie befürworten würde. Und das, trotzdem es dem Ministerium klar sein mußte, daß ohne das Einvernehmen mit der Sozialdemokratie eine Durchsetzung des Zentrumsherrschers nicht möglich wäre. Der Ausfall der Wahlen dürfte nun vor Augen haben, daß das Ministerium von den dem Zentrum nicht genehmigen Ministerien gerechnet wird, und zunächst die Abwesenheit, sofern sie unumstößlich in Bayern regieren. Allerdings abzusehen wird die Herrschaft wohl nicht mehr dauern. Die Herren von Hohenlohe werden schon durch ihre Art der Regierung dafür sorgen, daß immer weitere Kreise des Volkes gegen sie mobil gemacht werden.

Kolonialpolitische Demoralisation.

gl. Die demoralisierende Wirkung der kapitalistischen Kolonialpolitik ist überraschend schnell in den Auseinandersetzungen des neuen Staatssekretärs für die Kolonien zutage getreten. Herr Soll scheint es eilig zu haben mit der Beweisführung, daß er in seiner Weise aus den ausgetretenen blut- und schamlosen Spuren seiner Amtsvorgänger weichen wird. Bezeugnis dafür legt der Ulss gegen die Ehen zwischen Weißen und eingeborenen Frauen ab, den er seinem früheren Verwaltungsbezirke Samoa als Abschiedsgeschenk vom grünen Lich in Berlin aus zugekleidet hat. Denn dieses unsittliche Heiratsverbot ist genau nach dem Vorbild gearbeitet, durch welches die beiden Kaiserchristen Dernburg als Staatssekretär und Schumann als Gouverneur die vielgepreiste deutsche Kulturmiliz in Südwestafrika distanzierten haben. Selbstredend gibt sich auch gleich ein nationalliberaler Blatt zur Bedeutung dieses barbarischen Erlasses her. Die Südnische Zeitung bringt nämlich folgende Mitteilung:

"Weißen sind vielfach zwischen den kleineren weißen Ansiedlern und samoanischen Nächtern vorgekommen. Die Erfahrung, daß bei solchen Ehen die Kinder vorzugsweise die schlechten Stammesegenschaften der Eltern erbten, und daß durch sie eine minderwertige Rasse großgezogen wird, hat in den verschiedenen Kolonialreichen einen starken Widerstand gegen solche Weißen vorgegrufen. In Samoa trat auch noch als selbsterklärende unerwünschte Folge hinzu, daß häufig mit Samoanerinnen verheiratete Weiße auf den tieferen Kulturstand der Eingeborenen rinnturzogen wurden, und daß die Kinder, gegebenenfalls die Witwen, die durch die Heirat das volle deutsche Bürgerrecht erlangt hatten, zum Schaden des deutschen Aufwands ganz und gar in das Samoanerium zurückkehren. Um ein weiteres Unstilleben solcher Verhältnisse zu verhindern, ist nunmehr durch Verordnung des Staatssekretärs die Heirat zwischen Eingeborenen und Weißen grundlegend verboten worden. Es wird damit der Geschäft des jugendlichen 'Verflauens', der Weißen entgegengewirkt, die vor allem wegen der durch sie vermittelten Schädigung des deutschen Ansehens von dem besten Teil der Kolonie als sehr bedenklich erkannt wurde."

Doch dem Herrn Soll die Weißen zwischen Weißen und Samoanerinnen von leber unerwünscht gewesen sind, geht aus jenen früheren Ausführungen hervor. Aber doch irgend ein Vorwissen uns unerwünscht erscheint, redseliger noch immer nicht, daß wir mit dem Polizeimittel dagegen können. Von allgemein menschlichen Standpunkt aus ist die Soffische Beweisführung ebendenein ganz hinfällig. Sie geht von einer Annahme aus, die im Mittelalter auch in Europa die Ehen der Herrenschaft und den Hörigen verbot; sie paßt aber zu unseren modernen Ausführungen ebensoviel wie die Heiratverbrennung oder das Recht der ersten Nach". Sie schändet den deutschen Namen, entwürdigt die Samoanerinnen und das ganze samoanische Volk und lädt schmierig einen verderblichen Einfluß aus auf Deutschen und Empfinden der Weißen, die so etwas anordnen oder in Deutschland auch nur stillschweigend billigen.

Um die ganze Tragweite dieser unverantwortlichen Sofferei ermessen zu können, muß man die in Samoa tatsächlich bestehenden Verhältnisse ins Auge lassen. In Samoa zählt am 1. Januar die gesamte weiße Bevölkerung 181 ledige und verwitwete Männer und 45 ledige und verwitwete Frauen. Verheiratet waren 52 Männer mit anwesenden und 7 mit abwesenden weißen Frauen. Dagegen waren 38478 Personen, darunter Männer 10120, Frauen 18638 und Kinder 18788. Darunter gab es noch Chinesen: 1352 Männer und 1 Frau und eingewanderte Südeuropäer von anderen Asien: 880 Männer.

Die Weißenbevölkerung (also Abkömmlinge von weißen Männern und farbigen Frauen) betrug gleichzeitig: 220 erwachsene Männer, 180 erwachsene Frauen, 282 männliche und 311 weibliche Kinder. Die große Zahl der Kinder im Verhältnis zu Zahl der Einwachsenden erklärt sich natürlich daraus, daß darunter auch die Kinder aus gemischten Ehen eingebettet sind. Die Weißenbevölkerung vermehrt sich stärker als die samoanische und die weiße.

Der bestehende Zustand ist also der, daß die einwandernden weißen Männer aller Nationalitäten sich mehr mit Samoanerinnen als mit weißen Frauen verheiraten. Dazu kommen dann noch die nicht in der Stofflifl verheirateten Einwanderer der zahlreichen ledigen Männer mit den Samoanerinnen. Alles das, ob es nun einem preußischen Bureaucraten angemessen oder unangemessen erscheint, ist aber das natürliche Ergebnis der Kolonialisierung eines fernabliegenden Tropenlandes durch eine europäische Macht.

Über diese Verhältnisse ist für Herrn Soll auch vollkommen klar. In der Erzung der Budgetkommission vom 24. März 1911 warnte er vor der Herausziehung von deutschen Reichstagsabgeordneten nach Samoa, da das Land seines Klimas wegen nicht geeignet sei für Europäer; Samoa sei klimatisch ebenso lange Zeit hinaus großen Schaden zugeführt. Es wurde auch

zu bewerten, wie die übrigen tropischen Kolonien und wirken ebenso auf den langangestellten Europäer ein wie diese, wenn es auch keine Malaria hätte. Weiter hieß er aus:

"Der Kleinsiedler möchte draußen eine zweite Heimat haben. Er will sich einen Haushalt gründen, eine Frau nehmen und Familie haben. Eine weiße Frau zu heiraten, sei aber kostspielig. Ausgeschlossen sei es für ihn, sie oder seiner Frau zur Erfahrung einen längeren Aufenthalt in einem südländlichen Klima zu machen oder gar seine Kinder zur Erziehung nach der Heimat zu senden. So würden keine Kinder unter den Samoanern auf und entwickelten sich zu degenerierten Vertretern unter Blasse. Die meisten Kleinsiedler betrachten aber nicht weiße Frauen, sondern Samoanerinnen oder Mischlingsmädchen und schließen dadurch eine Halbblutbevölkerung. Wer Gegner des Halbblutes sei, dürfe nicht Freund der Kleinsiedlerungen sein, denn beides gebe Hand in Hand."

Unter den Weißen, die sich mit Samoanerinnen verheiraten, gibt es aber nicht nur Kleinsiedler, sondern Kinder aus mittlerer oder alter Reihe: Kaufmännische Angestellte und Beamte. Die meisten von ihnen sind nach Solls eigener Ansicht in der Zwangslage, entweder ledig bleiben oder eine Eingeborene heiraten zu müssen. Wird ihnen das Heiraten verboten, so bleibt ihnen nur das Konkubinat übrig und wo auch das ihnen unmöglich gemacht wird, wie Tschirurg Schumann und Kindermutter das in Südwestafrika dadurch bewirkt haben, daß sie den Weißen, die im Konkubinat mit eingeborenen Frauen leben, die staatsbürgерlichen Rechte entziehen, was ist da die Folge?

Da kein Polizeiverbot den Naturtrieb austottern kann, tritt an die Stelle der staatlich konzessionierten oder der nicht konzessionierten Ehe der regellose Geldschatzverkehr zwischen Weißen und Samoanerinnen mit der Wirkung, die weißen Männer, besonders aber die unglücklichen Samoanerinnen zu demoralisieren, indem sie auf solche Weise durch die amtlichen Verbreiter der staatlichen Kultur in den einwürdigenden Zustand der Prostitution unabgesiegt werden.

Als die bereits in Südwestafrika begangene Schenkhheit an das Tageslicht kam, hat die Sozialdemokratie im Fleißtag energisch dagegen protestiert, während die auf ihr Klischee und ihre Wohlstandsfähigkeit pochenden bürgerlichen Parteien insgeheim sie stillschweigend billigten. Herr Dernburg, der seiner Bürgergarde sicher war, hörte die sozialdemokratischen Vorwürfe mit tadellosem Grinsen gleichmäßig an, und Herr v. Schumann, dem vorgehalten wurde, daß er höher als christlich-konservativer preußischer Abgeordneter ganze Höbel stillschweigend billigte über "das schändliche Treiben in der Friedrichstraße" ausgegoßen hatte, ließ es gleichfalls schweigend über sich ergehen, daß er als staatl. Ministrant für Ausbreitung der Prostitution in Südwestafrika enttarnt wurde.

In Samoa ist diese ehefeindliche und prostitutionsfördernde Politik deshalb noch besonders verwerflich, weil die Samoaner ein in körperlicher und geistiger Entwicklung weit höher stehendes Volk sind als Hottentoten und Bantuneger. Die Deutschen haben z. B. von der Einführung der Peuzelung in Samoa Abstand nehmen müssen, weil die Samoaner sich das nicht gefallen lassen wollten. Die deutsche Verwaltung möchte eine Ehre darin suchen, dieien einzuwirkungsfähigen Volksammel auf ein höheres Niveau zu heben. Statt dessen muß die Durchsetzung des Soffischen Gesetzes die Demoralisierung und dauernde Verleidung der Samoaner und der deutschen Einwohner enttarnt werden.

Die Sozialdemokratie wird jedenfalls im Reichstag Herrn Soll zur Verantwortung ziehen und die bürgerlichen Parteien abwehren auf die Probe stellen, was es mit ihrem Gedanke von der Verbreitung christlicher Kultur auf sich hat.

Ein Siegestag der Schweizer Arbeiter.

z. Zürich, 5. Februar.

Das Arbeiter- und Unialovertragsgesetz wurde in der gefrigigen Volksabstimmung mit 285 000 gegen 228 906, also mit einer Mehrheit von 46 924 Stimmen angenommen, und aufrührerische Siegesfreude erfüllte die Arbeiterschaft älterer Generation, die in langer und unerträglicher Arbeit den Sieg vorbereitet hatte. Dabei gilt die Freude und Genugtuung nicht allein dem Sieger, das ja nicht weniger als ein Ideal und in der Zukunft sehr verbessertungsbedürftig ist, sondern ebensoviel der Überwindung der sozialpolitischen Ecke und Illustrationsbank, die es verhindert, daß seit 1877, in welchem Jahre das Abdrifgeley in der Volksabstimmung Annahme fand, sein nennenswertes sozialer Fortschritt mehr im Vande gemacht werden konnte.

Die Freude gilt auch der Niederwerfung der frechen und korrumptenden Kapitalmacht, die seine Mittel verschmähte, das Verlängerungsgeley in der Volksabstimmung zu Fall zu bringen. Advokaten waren mit 200 Franken für jedes Verhauungserbrecht gegen das Verlängerungsgeley gestraft worden und es schwärmen ihrer im ganzen Lande eine große Echor meist unbekannter Größe herum, wie die weiblichen Prostitutionen in den Straßen der Großstadt. Dem Ansehen des Advokatenstandes hat diese schamlose Prostituiierung auf lange Zeit hinaus großen Schaden zugefügt. Es wurde auch

bekannt, daß der französische Parteiführer Girier in Paris jahrelang als Verwaltungsratsmitglied der Unfallversicherungsgeellschaft Paris tatsächlich 30.000 Franc für eine oder zwei Sitzungen erhielt. Er war Präsident und Sekretär der nationalrätlichen Kommission für das Versicherungsgesetz und hielt sich als solcher verantwortlich, so daß es darüber auch mit der genannten Versicherungsgesellschaft zum Bruch kam und er aus dem Verwaltungsrat austrat. Doch fortsetzte er es gewollt sein, wenn er den großartigen Besetzungsvorschlag von vorherher zurückgewiesen hätte.

Zum Abstimmungsergebnis sei noch bemerkt, daß 17 Kantone das Gesetz angenommen und 8 es verworfen haben, wovon alle westlichen Kantone (Genf, Waadt, Neuenburg, Wallis und Freiburg). Die großen Kantone Jura, Bern, St. Gallen und Thurgau haben mit ihnen, zum Teil sehr großen abweichenden Mehrheiten das Gesetz getreten. In manchen Arbeitergemeinden ist das Gesetz mit einer Dreiheit bis Vierhundertstimmen angenommen worden, in Aargau, im Kanton A. Stadt freie von Burghausen, mit 949 gegen 181 Stimmen.

Am 21. Mai 1900 war das erste Versicherungsgesetz mit 31419 gegen 148625 Stimmen verworfen worden. Der 4. Februar 1912 mit der Annahme des Veränderungsgesetzes bedeutet nicht nur einen beginnenden sozialen Fortschritt, sondern auch die Niedigung der bürgerlichen Demokratie vor dem Pariser. Bedeutlich ist immerhin, daß von den 800.000 Stimmberechtigten nicht als 200.000 am Sonntag von ihrem wichtigsten demokratischen Recht keinen Gebrauch machen. Eine tolle große Zahl von politischen Idioten — 37 Proz. der Stimmberechtigten! — ist für ein kleines Land etwas zu viel. Es kann so der Sozialdemokratie noch ein sehr großes Geburtsrecht geben.

Unsere Freude über den letzten Sonntag wird noch verstärkt durch die schönen Siege in Baden und Basel. Am Tag gleich in unter Genföfe Lycée Lebrunnen im zweiten Wahlgang mit 15.500 gegen 18.625 Stimmen, die auf keinen liberalen Gegner Dr. Junghans fielen, und 2.417 abgelehnt wurden, in Basel unter der sozialen Regierung mit Wahlzähler mit 224 gegen 360 Stimmen in den Nationalrat gewählt werden, womit die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten auf 10 steigt. Ebenso wurde eine Gegenkandidatur in Basel unter Genföfe Dr. Blarer als Abgeordneter gewählt. Daogen ist bei der Erstwahl in den Nationalrat im Kanton Waadt unter Genföfe Golay mit 3290 gegen 12.370 Stimmen seinem Gegner unterlegen.

Abgesehen davon war für und der 4. Februar ein guter Tag.

Deutsches Reich.

England und die Reichstagswahlen.

Die Daily News, ein Organ der englischen Regierung, berichtet, daß in einem bedeutenden Kreis mit der Rückwirkung der deutschen Reichstagswahlen auf die Beziehungen Englands zu Deutschland. Das deutsche Reich heißt es:

Der angewandte Kurs bildet gegen politische Maßnahmen. Das deutsche Volk hat in einer überwältigenden Zustimmung in den Wahlen seine Friedensrichtung bestimmt. Wenn auch die deutsche Regierung nicht wie die englische der Ausdeut des Friedens will, so kann sie dennoch nicht vollständig ignorieren. Sie kann die die Kriegs-Vorherrschaft, die durch die Friedenspolitik des Deutschen Reichs, die gleiche Friedensbestimmung, hat wie das demokratische. Es ist natürlich, daß der Krieg den Frieden wiederherstellt. Diese Sichtung kommt uns ähnlich in Sachen wie der britischen Kolonien. Der Krieg der Briten ist ein eingeschlossener Krieg, der ein einzelner Krieg ist und keinen politischen Krieg, der man nicht anstreben kann, nicht auf eine Verschärfung am England. Die Kolonien der beiden Staaten können liegen in gleicher Richtung. Sie können also die Kriegs-Vorherrschaft ist es nun die Regierung über das Kriegs- und Friedensvertrag, die gleichzeitig mit einer Rendierung des Friedensvertrags entschieden werden müssen.

Das liberale Platz steht sodann eine Verhandlung über die Vogelabatteln und die gesamte Volksrechtsverträge. Das wäre nur zu begrüßen. Tatsächlich nicht entsteht eine Konsolidierung der Kriegs- und Friedensverträge, die britische Kolonien in Asien und Afrika erhalten. Deutschland und Großbritannien haben eine Friedensbestimmung, die sie mit einer möglichst hohen Verzehrung ihres Vermögens wünschen, einen Streit durch die dichten reaktionären Pläne der Regierung zu machen.

Auch eine „Wahlreform“.

Den Abgeordneten des Konservativen Staatsminister ist, wie bereits geschildert, die neue Wahlordnung der Regierung ausgesprochen. Nach der neuen Wahlordnung soll die Landesvertretung aus 44 Abgeordneten bestehen (davon 18), von denen 18 (davon 10) aus allgemeinen Wahlen und 18 aus beschränkten Wahlen des Konservativen verbreitet. Die Wahl der Abgeordneten ist unmittelbar und geheim. Wieder wurden nur die Abgeordneten des Konservativen in diesen Wahlen gewählt. Abberbericht ist derjenige, der die braun-weiße Einheitsregierung heißt, das Konservativen vollendet hat, um mindestens drei Jahre zu Hause zu wohnen, und zu mindestens 4.200 direkten Städtern veranlaßt ist. Wahlrecht ist derjenige, der das Konservativen vollendet hat. Von den Abgeordneten der Konservativen müssen mindestens 12 aus dem Konservativen angehören, der die Wahl vornehmen.

Für die allgemeinen Wahlen werden im Herzogtum Braunschweig 12 Bezirke gebildet, von denen auf die Stadt Braunschweig drei entfallen, seines drei für die Mittelstadt und je eins auf die Landkreise. In jedem Bezirk werden drei Abgeordnete gewählt. Die Wähler eines jeden Bezirks werden dabei in drei Wahlbezirke in drei Abteilungen geteilt, das auf jede Abteilung ein Drittel des Gesamtsteuervertrages entfällt. Jede Abteilung wählt einen Abgeordneten.

Die Wahlen, die für die Landtagswahlen in Petrus kommen, bestehen aus den Grundbezirken, den Gemeindebezirken, den evangelischen Kirchlichen und den katholischen Kirchlichen Wahlen. Die Grundbezirke wählen ungetrennt

jeids Abgeordnete, und zwar: die erste Klasse mit einem Grundsteuerkapital von mindestens 8000 M. wählt zwei, die zweite Klasse (Grundsteuerkapital 2500—8000 M.) wählt drei und das Amt Lüdinghausen, eine Exklave bei Bremen, einen Abgeordneten. Auf die erste Klasse entfallen 88, auf die zweite Klasse 411 und auf das Amt Lüdinghausen 45 Wahlberechtigte.

Die Gewerbetreibenden, welche zu einer Gewerbesteuer von mindestens 45 M. jährlich veranlagt sind, werden in zwei Klassen geteilt, von denen jede je zwei Abgeordnete wählt. In der ersten Klasse sind 420, in der zweiten 1057 Wahlberechtigte. Die Wahlen der Gewerbetreibenden umfassen zwei Bezirke, denen die erste durch das Herzogtum, die zweite durch die Stadt Braunschweig gebildet wird. Dem Wahldeputierten der Geistlichen gehören die 200 Wahlberechtigten Mitglieder der evangelisch-lutherischen Landeskirche, auch die emeritierten an; die Klasse wählt zwei Abgeordnete. Zur Wahllokalen der wissenschaftlichen Vereinigungen mit 728 Wahlberechtigten gehören diejenigen, welche auf Grund eines Hochschulstudiums die vorgeordneten Studienprüfungen bestanden haben und nach Abschluß der letzten Staatsprüfung den Beruf seit mindestens 3 Jahren ausüben. Die wissenschaftlichen Vereinigungen wählen sechs Abgeordnete, höchst vier, und zwar im Kreis Braunschweig drei und in den drei übrigen Kreisen des Landes je einen Abgeordneten.

Die allgemeinen Wahlen finden an ein und demselben Tage statt. Am vierzehnten Tage nach den allgemeinen Wahlen sind die Wahlen der Reichstagswahlen vorzunehmen. Die Wahl dauert mindestens zwei, höchstens vier Stunden. Das Wahlrecht wird in Form einer Abgabe eines zusammengefalteten Stimmzettels (keine Stempel!) ausgeübt, der vom Wahlvorstande in eine Wahlurne zu legen ist. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Ist Stimmennachweis nicht vorhanden, findet Wiederwahl innerhalb sechs Tagen statt.

Durch diese „Wahlreform“ wird nicht nur das schändliche Dreiklassenwahlrecht, sondern auch die Wahl eines Teils der Abgeordneten durch besondere Vereinigungen beibehalten. Einen kleinen Fortschritt bedeutet es, daß die Abgeordneten von den Abteilungen getrennt gewählt werden, so daß nicht mehr die dritte Abteilung von der ersten und zweiten, wie dies auch in Preußen der Fall ist, überstimmt werden kann. Doch bleibt die Zahl der Vertreter der großen Mehrheit der Bevölkerung, die ja der dritten Abteilung angehört, auf 12 hundert, während die übrigen 42 Abgeordneten von der Minorität der Bevölkerung gewählt werden.

Die Wahlrechtsvorlage in Anzahl.

Dem anhaltenden Landtag, der in diesen Tagen zusammentritt, wird auch eine Vorlage über die Reform des anhaltischen Landtagswahlrechts zugehen. Lieber die Vorlage wird jetzt berichtet, daß das Landtagswahlrecht geheim bleiben und — unter Beibehaltung des Wahlmännervertrags — ein direktes Wahlrecht bleiben soll. Zu diesen beiden soll aber noch ein Drittes kommen: das System der Wehrstimmung nach Alter, Bildung und Preis. Die Gründung des neuen Wahlrechts geht dabei, ein Pluralwahlrecht etwa nach dem Muster des Minnesangs einführen. Ob die Privilegierten-Wähler in ihrem heutigen Verstand aufrecht erhalten werden können, sei eine Frage, die gleichzeitig mit einer Rendierung des Landtagswahlrechts entschieden werden müsse.

Das werktägige anhaltische Volk wird mit aller Energie dahin wirken, einen Streit durch die dichten reaktionären Pläne der Regierung zu machen.

Nene Steuern im Reich.

Ebenso wie es besticht, daß eine Heeres- und eine Marinevorlage kommen wird, genau so gut steht natürlich fest, daß neue Steuern kommen werden. Von unterrichteter Seite wird darüber dem Berliner Tageblatt mitgeteilt:

Von den zur Zeit in Aussicht genommenen neuen Steuern steht nur so viel fest, daß einige Steuern, deren Einführung noch vor einiger Zeit erwartet erwogen worden ist, bestimmt nicht eingeführt werden sollen. Hierzu gehört vor allem der Plan, die zur Zeit bestehende Mälzsteuer in eine Privatisierung ohne Rückflucht auf den Mälzerhalt des Bieres umzuwandeln. Ebenso scheint man den Gedanken an eine Weinsteuer fallen gelassen zu haben. Unter das Kapitel neuer Steuertypen würde eventuell die Sonderbesteuerung von Hotels, Gastwirtschaften und anderen dem Publikum dienenden Einrichtungen zu rechnen sein; diese Sondersteuern sollen in sehr weitausgehender Weise alle diejenigen Unternehmen treffen, die mit einer möglichst großen Vereinnahmung und mit einer verhältnismäßig hohen Verzehrung ihres Beitrags zu kämpfen haben.

Als letzte Erbschaftssteuer, die die bestehenden Massen trifft, sondern Steuern, die wieder auf die breiten Massen des Volkes abgestimmt werden!

Die neuen preußischen Steuergesetze.

Das Abgeordnetenhaus begann am Montag mit der ersten Sitzung der Steuergesetze. Der Finanzminister Dr. Venze leitete die Verhandlungen durch eine längere Rede ein, worin er die Notwendigkeit der dauernden Erhebung der bisherigen provisorischen Nachfrage betonte und die Einzelheiten der Steuergesetzgebung erläuterte. Vor allem erklärte er, daß die Regierung auf eine weitere Freisetzung der unteren Einkommensstufen nicht eingehen könne. Seine Ausführungen fanden im Haute wenig Gegenliebe; die Redner der beiden konkurrierenden Parteien, der Nationalliberalen und des Zentrums haben große Bedenken gegen einen Ausbau des Sozialstaates der direkten Steuern und insbesondere gegen die Einführung des Declarationszwanges für Vermögen, sowie gegen die Verhinderung der Steuerdeklaranten mit Gefängnis. — Als letzte Resolution tratte Genföfe Hirsh, der den sozialen Charakter des Palaststeuervertrages anerkannte, indem er unter großer Heiterkeit daran erinnerte, daß die Reform wahrscheinlich noch Anfangs an die Zeit aufwende, wo Miquelet Pariser gesessen war und gewesen sei. Weiter verneinte er die Notwendigkeit einer Steuererhöhung angeknüpft an den glänzenden Ansatz; er verlangte im Gegenteil Freisetzung aller Einkommen bis zu 1500 M. und wies nach, daß der dadurch entstehende Aufwand doppelt und dreifach durch eine gerechte Handhabung des Veranlagungsgeschäftes, durch die Einführung des Declarationszwanges für Vermögen und durch eine progressive Ergänzungsteuer weitgemacht werden könnte.

Wahlrede. Hierzu ist eine erhebliche Zahl Wahlreden ausgetragen, weil nämlich viele Abgeordnete mit einer Menge von nur wenigen Stimmen gewählt sind. U. a. ist auch gegen das Mandat des freien Konzessions Abgeordneten v. Lingen ein Protest eingezogen worden, der damit beendigt wird, daß 412 Balloten der Hessischen Städte nicht die Wählerliste der Stadt Bielefeld aufgenommen werden. Trotzdem zu, dann wäre die Wahl des Herren v. Oetzen allerdings zu gering, denn er ergiebt in der Stichwahl nur eine Mehrheit von 200 Stimmen, mit denen er über den Kandidaten der Sozialdemokratie hiegt.

Das Zentrum wird gegen die Wahl des Abgeordneten Bokermann protestieren.

Wahlwahlen in Elsass-Lothringen. Am Sonntag fanden im 10. Wahlkreis (Diedenhofen-Broh-Sélestat) und im 10. Wahlkreis (Bischwiller-Bischwiller-Wolmünster) die Landtagswahlen statt, in denen die Hauptmehrheit in diesen Kreisen bekanntlich für ungültig erklärt wurde. In Diedenhofen wurde Zimmer (Lothringen) mit 100 Stimmen Mehrheit, in Bischwiller (Elsass) mit 100 Stimmen Mehrheit gewählt.

kleine politische Nachrichten. Der steirisches Landtag wurde wegen andauernder Arbeitsunfähigkeit infolge der Obstruktion der Sozialisten gegen das Budget verzögert. — Meldepflicht aus 12.000 Mann Truppen die Stadt besetzt haben. Non sieht aus dieser Meldepflicht den Schluss, daß Kaiser Menelik gestorben ist.

Ausland.

Frankreich.

Das Konsoldebkommen vom Senat.

Paris, 5. Februar. Im Senat eröffnete die heutige Debatte über das deutsch-französische Abkommen der unabhängigen Sozialistischen Partei. Seine Rede bildete einen überaus scharfen Angriff gegen das republikanische Regierungssystem. Wie die Anrede im Januar, so führt Jauréquier aus, so habe sich anfänglich der republikanische Konservatismus in ungewöhnlicher Weise erfolgreich gemacht. In den Beziehungen Frankreich zu dem Ausland gezeigt. Seine lebhafte Feststellung Jauréquier die geheimen Verhandlungen, die Gattung durch Vermittlung verschiedener Finanzpleite, insbesondere auch des Kolonialunternehmers Bonhôte, mit dem deutschen Kaiser und dem Geschäftsführer Freiherrn von der Lancken geführt habe. Noch schwerwiegender sei die Tatsache, daß Gattung Ende Juli mit dem Pariser Bankier Baron Guenzburg, einem Internationalen, vor allem aber deutschen Finanzier, über die deutsch-französischen Verhandlungen eine Unterredung gehabt habe, in der die Grundlagen für eine deutsch-französische Verständigung in den afrikanischen und europäischen Fragen gelegt werden sollten, eine Verständigung, die notgedrungen die Verschiebung der Rechte der höheren Politik Frankreichs zur Folge haben müsse. Für diese Verständigung seien folgende Bedingungen verlangt worden: Frankreich behält für die Verteilung der Vogelabatteln Obligationen und der deutschen Rente an die Pariser Börse, Abtreten des geplanten französischen Königs für das Altmoselläsch, allgemeines Übereinkommen zwischen Frankreich und Deutschland, mit einem endgültigen Vergleich auf eine Abänderung des Frankfurter Vertrags enthalten sollte. (Ausführlich: Das verhindert eine Verzettelung in den Anlagezustand. Bitte rufen Sie Ihre Behauptungen, wer hat sie angeholt? Jauréquier: Der damalige Ministerpräsident Gattung. Aufsicht: Wer kann das beweisen? Jauréquier: Der damalige Minister des Sees hat das entdeckt. Dr. Selbes: Ich habe die Anrechte von denen Sie sprechen, nicht gekauft! Jauréquier (fortfahren): Wenn Sie die Rechte erhalten und Beweise haben wollen, dann ordnen Sie eine Untersuchung an. Ja diesem Zweck beantragt ich eine Resolution, wonach die mit der Bezeichnung des deutsch-französischen Abkommen bezeichnete Kommission in einem Untersuchungsausschuß umgewandelt werden soll, der über die geheimen Verhandlungen nicht vertheilt und die an ihnen beteiligten Minister zur Verantwortung ziehen möge. Jauréquier erklärte zum Schlusse er werde gegen den Vertrag stimmen, der kein Vertrag des Friedens, sondern des Krieges sei, der ein Süß-nationalistisches Schiedsgericht Kampf an Deutschland vergeben habe. (Vollall recht).

Hierzu führte der ehemalige Ministerpräsident Charles Dupuy aus, daß er für den Vertrag stimmen werde, weil er ihn als eine Notwendigkeit der höheren Politik Frankreichs ansiehe. Der Konservativer Goulaire erklärte er werde gegen den Vertrag stimmen, der kein Vertrag des Friedens, sondern des Krieges sei, der ein Süß-nationalistisches Schiedsgericht Kampf an Deutschland vergeben habe.

Holland.

Die Regierung für den Schugoll.

Amsterdam, 5. Februar. Die holländische Regierung, die sich in der Kammer auf eine Mehrheit von 80 Konservativen und Liberalen gegen 40 Liberalen, Radikalen und Sozialisten stützt, hat einen Zolltarif entworfen, der eine bedeutende Erhöhung der bestehenden möglichen Zölle vorstellt. Alle alle Zölle, die heute im allgemeinen 5 Proz. des Wertes erhoben werden, sollen auf Hafthäfen abgemindert werden, so daß über die geheimen Verhandlungen nicht vertheilt und die an ihnen beteiligten Minister zur Verantwortung ziehen möge. Jauréquier erklärte zum Schlusse er werde gegen den Vertrag stimmen, der kein Vertrag des Friedens, sondern des Krieges sei, der ein Süß-nationalistisches Schiedsgericht Kampf an Deutschland vergeben habe. (Vollall recht).

Am Abend dieses Tages führte der ehemalige Ministerpräsident Charles Dupuy aus, daß er für den Vertrag stimmen werde, weil er ihn als eine Notwendigkeit der höheren Politik Frankreichs ansiehe. Der Konservativer Goulaire erklärte er werde gegen den Vertrag stimmen, der kein Vertrag des Friedens, sondern des Krieges sei, der ein Süß-nationalistisches Schiedsgericht Kampf an Deutschland vergeben habe.

Am Abend dieses Tages führte der ehemalige Ministerpräsident Charles Dupuy aus, daß er für den Vertrag stimmen werde, weil er ihn als eine Notwendigkeit der höheren Politik Frankreichs ansiehe. Der Konservativer Goulaire erklärte er werde gegen den Vertrag stimmen, der kein Vertrag des Friedens, sondern des Krieges sei, der ein Süß-nationalistisches Schiedsgericht Kampf an Deutschland vergeben habe.

Amerika.

Die Lage in Mexiko.

Mexico, 5. Februar. Die Stadt Juarez ist wieder in den Händen der revolutionären Regierung. Die Revolutionäre wurden in Sonderwaffen nach Chihuahua gebracht. Präsident Madero scheint mehr als energische Maßregeln ergriffen zu wollen. Die Unionsextrégierung verhängt die Grenzgarnisonen und hält auch sonstige Truppen bereit.

China.

Siege der Revolutionäre.

Beijing, 5. Februar. Eine Abteilung Revolutionäre, die an der Mündung des Jangtsekiang gelandet war, hat die aus Wuhan entflohenen Konsuln gesiegt. Tatsächlich wurden die Revolutionäre die Konsuln besiegt.

Die Proklamation der Republik ist noch nicht veröffentlicht, was

Deutschland vorher noch mehr ihm ergebene Truppen in Peking zusammenzubringen. Berliner Zeitungen bringen jedoch bereits Nachrichten über die Zusammenstellung der neuen Regierung nach dem Antritt des Präsidenten Yuan-chung, der Rebellengeneral von Hsüan-tu. Vizepräsident, Finanzminister, Kriegsminister, Württemberg Justizminister und Huang Chün Chef des Generalstabs werden wird. Sun-jen soll sich verpflichtet haben, zugunsten Yuan-chungs zurückzutreten.

Unter der von dem Kaiserin Witwe angewiesenen „Republik“ hat man bis freitags eine französische oder amerikanische Staatsform verpflichtet. Die österreichischen Staatsmänner haben im Gegenteil eine sehr chinesische Lösung des Problems gefunden. Dem Kaiser bleiben alle die Wieder eines „Sohnes des Himmels“, alle die Verfolgten eines „Hobepriesters“; es wird also in Zukunft ein Dolai Lama ohne weltliche Macht sein; auf diese wird in dem Erlass der Kaiserin ein allgemeiner Verzicht, doch bleibt dem Kaiser das Recht der Verleihung von Titeln vorbehalten.

Petersburg 6. Februar. Im Palast findet der Verlauf der Schauspiele des fiktiven chinesischen Schatzes statt.

Der Tripolis-Krieg.

Neues über die Verträge der Militärlieferanten.

Id. Rom, 3. Februar. Mit jedem Tage erscheinen die Belege, die von den Militärlieferanten zum Schaden des Kriegs- und Marineministeriums ausgeliefert worden sind, erstaunlich und schändlich. Der Abanti teilt mit, daß das Kriegsministerium schon vor vielen Wochen Anzeigen wegen Unregelmäßigkeiten eingereicht hatte. Statt der Sache auf den Grund zu gehen, hat man sie mit allen Mitteln verschwiegen und hat zwei Überverhauptungen veranstaltet, die gerade den Offiziellen unterstellt wurden, die man als höchste Instanz für die Umrüstung hätte verantwortlich machen müssen. Natürlich ergaben diese Überverhauptungen gar nichts. Als dann, gezwungen durch weitere Anzeigen, die Regierung eine Enquete durch den General Togliatti vornehmen ließ, kam der Standort zutage. Diese Todesurteile deuten darauf hin, daß die Regierung das Verantwortliche der Sabotage und die Bestrafung der Schuldigen so lange als möglich zu verhindern gesucht hat.

Man fragt sich weiter, warum denn gerade alle Sendungen von Rom und sonstigem Material von Neapel ausgegangen. Warum nicht von Palermo, warum nicht von Neapel, dessen Hinterland die Versorgung mit Fleisch unter viel günstigeren Bedingungen gestattet hätte als die süditalienischen Häfen? Es liegt natürlich der Verdacht nahe, daß man Neapel bevorzugt hat, um einige Günstlinge der Regierung gute Geldbörse zu schaffen.

Der neue Kriegsattaché des Abanti, der Abgeordnete Giuseppe Musatti, berichtet aus Tripolis von einem neuen und unerhörten Skandal, bei dem der Banco di Roma den Österreichischen Eisenbahnen folgt. Kurze Zeit nach der Begebung von Tripolis fand die italienische Regierung ein Komitee zur Verstellung unter den Armen. Gelangten wurden 20.000 Lire zu je 64 Kilogramm. Die Hälfte dieser Summe wurde unter die Armen verteilt. Dann mischte sich der Eisenbahnen-Vorstand in die Sache und drängte darauf, daß das Büro der Börse des Banco di Roma übergeben würde, um alles für die Verstellung zu kommen. Die Börse laufte nun alles schlecht und verlor mehr als die Hälfte des Wertes auf und verlor diesen Dreck wieder aus dem guten Stoff eines Mehl gemacht wurde, das der Banco di Roma für die Truppen verbraucht hat. Über diesen Skandal soll auch der General Togliatti ein Rapport vor.

Am widerwirksamsten von allem sind die Anklagen, die der Generalsabur vorbringt. Das Blatt meldet, daß ein nicht unbedeutender Teil der Soldaten zugegebene Weihrauch- und geschwefelte untauschbar und gestohlen worden ist. Die Regierung will auch diese Sachen unterschwellen, hat aber eine Enquete angeordnet, deren Ergebnisse Standards sein sollen. Die Parteikräfte fordern daher die Ernenntung einer parlamentarischen Enquetekommission, ähnlich der die die englische Regierung nach dem Transvaal-Krieg errichtet hat, und die auch damals an den Tag brachte, wie patetisch die Bourgeoisie, durch Beträgerien aus dem Kriege Geld zu schlagen versuchte. Der Patriotismus der Banken und Spekulanten hat eben noch in keinem Lande dargestellt.

Der Hobelzahnfall.

Paris, 5. Februar. Die Statthalter haben, wie schon gemeldet, im letzten Monat die Hauptverhöle einer französischen Gesellschaft gestohlt die von der Zoll mit dem Bau der Eisenbahn von Hobelzahn nach Samas betreut ist. 40 französische Angestellte sind obdachlos geworden. Die Gesellschaft beziffert den ihr entstandenen Schaden auf 12 Millionen. Der ersten Augenblick nahm die französische Presse eine sehr energische Haltung ein und verlangte Strafhaftung. Seit gestern aber haben sich die Befürworter beruhigt. Es steht fest, daß der Entschädigungsanspruch der Eisenbahngesellschaft übersteigt. Es und daß der Gesellschaft gegenüber in erster Linie die Zoll verantwortlich ist, die die Konstruktion erstellt und in deren Namen die Eisenbahn gebaut wird. Die obdachlos gewordenen Franzosen werden in den nächsten Tagen durch einen französischen Komplex nach ihrer Heimat zurückgebracht. Die Frage der Entschädigung wird wohl zunächst auf privatrechlichem Wege erledigt werden.

Neues aus aller Welt.

Erdbbenen.

Freiburg (Breisgau), 5. Februar. Am Sonntag früh wurde hier und in den umliegenden Dörfern und auf dem Schwarzwald ein dritter verlaßender Erdloch verspült dem Frachen und Jittern der Bäume und Felsenstürmen folgte. Das Leben war vor einem zweiten Winstocher bedroht. Viele Leute wurden aus dem Schlaf geweckt.

Balbach 5. Februar. Seit heute früh verzeichneten die Instrumente der Erdbebendienste eine aufstrebende Stärke, fordnernde und nun einzeln können.

Sonne und Schnee.

Berlin, 5. Februar. In der Umgebung Berlins sank in der dünnen Nacht die Temperatur auf minus 25 Grad Celsius.

Wingen, 5. Februar. Diese Nacht ist das Thermometer hier und in der Umgebung auf 20 Grad Celsius unter Null gefunken. Der Hundertstel beträgt die Höhe sogar 20 Grad. Wie hart der Frost ist, läßt sich am besten aus der Tatsache erkennen, daß die kleineren Nebenläufe des Rheins, wie die Nahe in der letzten Nacht vollkommen vergoren sind. D. h. daß sich während der letzten zehn Stunden eine mehrere Centimeter dicke Eishölle gebildet hat. Auch der Rhein läßt dieses Treibsel mit sich.

Röhr, 5. Februar. Heute vormittag trieben plötzlich viele Eisstücke vom Oberhafen an Köln vorbei, so daß schwierig zu Schiffsschäden zu Köln und Mülheim abgeschieden werden mußten. Auch der oberreinische Trajektverkehr ist eingestellt. Die Einbildung der Rheinschiffahrt sieht unmittelbar bevor.

Röhr, 5. Februar. Infolge Einfrierens der Ableitungsböden explodierte in der Spinnerei Busch in München Gladdach ein Tempelkessel. Ein jugendlicher Arbeiter wurde getötet und zwei Arbeitnehmer schwer verletzt.

Nordost, 5. Februar. Rhein, Mosel und Neckar sind in ihren ganzen Breite mit Eisfelds bedeckt. Sämtliche Schiffsrümpfen mühten sich ab.

Kiel, 5. Februar. Aufgrund der noch immer andauernden strengen kälteren Tage haben sich die Eisberghügel in der Kieler Förde wie im See mit Höhe verschoben können. Die völlige Einschließung des Schiffshafens auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal steht nahe bevor.

Wien, 5. Februar. Der geistige und heilige enorme Schneefall hat sowohl in Wien als auch in ganz Österreich ungarn große Verzögerungen veranlaßt. Die Eisenbahnzüge treffen mit starken Verzögerungen ein. Zahlreiche Unglücksfälle werden gemeldet.

Freitag, 5. Februar. Hier wütet ein seit Jahren noch nicht dauernder Schneesturm. Die Brüder und Brüder zu passieren, ist lebensgefährlich. Die Stadt ist wie ausgestorben.

Fünf Kinder erstickt.

Lübeck, 5. Februar. Bei dem Alten Annenwalde, Kreis Templin, sind gestern abend fünf Kinder eines Arbeiters an Rauchvergiftung gestorben. Die Eltern hatten abends gegen 8 Uhr in dem aus Schneedeckten überdeckten Ofen, der allerdings schwach erwiesen sein soll, Heuer angekündigt und die Kinder alsdann für kurze Zeit allein in der Wohnung gelassen. Als sie zurückkehrten, fanden sie die Kinder bewußtlos in der mit Rauch angefüllten Wohnung vor. Ein sofort herbeigerufener Arzt bestätigte die Bewußtlosigkeit nicht wieder ins Leben zurückzurufen. Die Kinder standen im Alter von 1 bis 6 Jahren.

Brandenburg in Hagen.

Hagen (Westfalen), 5. Februar. Die arme Brücke, die im Zuge der Eidersteiner Straße liegt und augenblicklich abgebrochen wird, ist gestern eingestürzt. Der schwerste Teil des Abbruchs war die Verstärkung der beiden schweren Bogen. Zu ihrer Entfernung sollten zwei Männer von sich Metersteine dienen, an denen Auflagergriffe angebracht waren. Gestern nachmittag sollte nun nachdem der Hauptauflagergriff abgerichtet worden war, der eine der beiden Bogen durchschneiden und seitwärts entfernen werden. Die Männer widerstanden indessen dem Druck nicht, sondern brachen mitten durch und die gewaltigen Böden und Eisenmassen rütteten mit donnerartigem Geschrei auf die Brücke und sperrten den ganzen Bahnhof Hagen. Die beiden Dortmunder Straßen, die unten noch Steine, Baum (Weißholz), Stoff usw. waren gehetzt. Sofort wurde die Festigung der abgebrühten Holz- und Eisenmassen vorgenommen. Rund die gerade einlaufenden Züge wurde im Güterbahnhof das Aussteigen erzürkt. Die alte Alteisenbahnstraße nach Dortmund machte in den Alten Eidersteiner Bahnhof geleitet werden. Nach 1½ Stunden Arbeit war ein Stück wieder fertig; gegen 9 Uhr war das andere Stück ebenfalls wieder fertiggestellt. Personen fanden nicht zu Schaden.

Schwere Nadelunsäfte.

Hagen 1. W., 5. Februar. Schwere Nadelunsäfte haben sich in den letzten Tagen erholt. Gestern erlitt ein Sohn des Wirts Thomas bei einem Nadelunfall so schwere innere Verletzungen, daß er kaum mit dem Leben davonzukommen drohte. In Alten Hagen wurde ein junger Mann und erlitt schwere Verletzungen am Kopf. In der Kaiserstraße in Alten Hagen ist eine der Nadelbahn leuchtende Arme

Stahlwerke und Eisenmassen vorgenommen. Rund die gerade einlaufenden Züge wurde im Güterbahnhof das Aussteigen erzürkt. Die alte Alteisenbahnstraße nach Dortmund machte in den Alten Eidersteiner Bahnhof geleitet werden. Nach 1½ Stunden Arbeit war ein Stück wieder fertig; gegen 9 Uhr war das andere Stück ebenfalls wieder fertiggestellt. Personen fanden nicht zu Schaden.

Verstümmelung der Berliner Blaustein-Nachrichten.

Krautkrug a. M., 5. Februar. Die vor einigen Tagen herausgegebene Radschnellnummer der Berliner Blaustein-Nachrichten wurde auf telegraphische Weisung von Berlin gestrichen von der Sittenpolizei an sämtlichen Verkaufsstellen beschlagnahmt.

Ein Dammer gesunken.

Niels, 5. Februar. Der Danziger Stadt Sappeln mit einer Ladung von Dänemark nach Lübeck unterwegs ist in der Elbe gesunken. Der Händler Damper Kondor rettete die Belegung und einen Teil der Ladung.

Schwerer Eisenbahnunfall.

Bubelschau, 5. Februar. Gestern nachmittag entgleiste in der Station Hinterweidenthal in der Pfalz infolge Radbruch ein Wagen eines durch die Station fahrenden Güterzuges, wodurch noch andere Wagen aus dem Gleis geworfen wurden. Da sich der Zug in voller Fahrt stellte, wurden die entgleisten Wagen vollständig zerstört. In einem derartigen Fall sind man einen Wagen der von den Triebwagen zu Tode gedrückt worden war. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich.

Theaterbrand.

Darmstadt, 5. Februar. Zur fiktiven Hoftheater entstand gestern abend während der Vorstellung von Sardoumanns Schauspiel Der Bettler von Sardou ein Brand. Kurz nach 9 Uhr griff der Feuer aus die Wöhre und das Kulturstudium über. Um 11 Uhr wütete der Brand noch mit unbemindeter Fertigkeit fort. Das ganze Gebäude ist zerstört. Umfälle waren nicht zu verzeichnen. Die Ursache des Brandes soll in den veralteten Heizungsanlagen zu suchen sein.

Durch einen Feuersatz verschüttet.

Augsburg, 5. Februar. Von Monte Carlo bei Alba ging ein großer Feuerkugel nieder. Eine im Bau befindliche Villa eines amerikanischen Autogroßhändlers wurde zerstört. Eine Arbeitsparade, die Reichsstraße, die Wasserleitung und die elektrische Sicherung beschädigt.

Sprengung einer Eisenbahnbrücke.

Paris, 5. Februar. Dem Neuporter Kreis wird aus Peking gemeldet: Der mittlere Abschnitt der Eisenbahnbrücke bei Schonhaiblau auf der Bahnstrecke nach Wuhanh über den vergangenen Freitag einzufüllen, was, wie jetzt bekannt ist, mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde. Man verdächtigt die Russisch-Österr. diese Missat begangen zu haben, hat jedoch keine Beweise dafür. Die Lokomotive kam über die Stelle hinweg, die drei nachfolgenden Wagen jedoch, die zahlreiche Minenleute beförderten, stürzten in die Tiefe. Neun Menschen wurden getötet und 21 verwundet. Ausländer fanden nicht zu Schaden.

Havarie eines französischen Torpedobootsjägers.

Görlitzburg, 5. Februar. Der Torpedobootsjäger Sabre ist gestern, als er von Görlitzburg kam, im Hafen von Le Havre im Bassin der Flottelle auf eine Untergang und beschädigte seinen Bordrampen und die seitlichen Schnüppen in sehr erheblichem Maße. Er mußte ins Trockendock überführt werden.

Die Hebungsversuche des A. 3.

London, 5. Februar. Die Hebungsvorbereitung des A. 3 sind erfolglos geblieben. An der Küste der Insel Wight beschaffte gestern ein wider Schneefall, der die Bergungsarbeiten sehr erschwerte. Zugleich ging die See sehr hoch, so daß nur einige wenige Stunden zur Ebene benutzt werden konnten. Man füchtet, daß es lange dauern wird, ehe das gesunkene Schiff gehoben werden kann.

Biersacher Word in Lawrence.

Neuendorf, 5. Februar. In einem Hause des Arbeiterviertels der Stadt Lawrence wurden gelten die schärflich beschämten Polizei von zwei Männern und zwei Frauen gefunden. Allen vier Personen war die Pleite durchschaut. Ein furchtbare Kampfzeit der grausigen Tat vorangegangen zu sein. Die Polizei hat ein getötetes Kind gefunden und zwei Verletzte. Doch glaubt die Polizei, daß es sich um einen Raubfall der Streitenden handelt.

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

40. Sitzung vom 5. Februar, vor 11½ Uhr.

Das Haus zeigt das Bild eines „großen Tages“.

Die öffentlichen Tribünen sind überfüllt, dagegen die Kammertribünen. Die Mitglieder der Kammer sind fast vollständig anwesend.

Am Regierungssitz: Kultusminister Dr. Böck, v. Hausen

Auf der Tagessitzung steht der

Entwurf des neuen Volkschulgesetzes.

Ad. Träger (kon.) beantragt vor Einführung in die Tagessitzung den Antrag auf Bekämpfung der Ungleichheiten in den Dienstbezügen des Volksschulrechts und auf Übernahme der Kosten auf die Staatsfeste deute gleich mit zur Verordnung zu stellen.

Präsident Dr. Vogel: Das Direktorium hat sich dahin geeinigt,

dass die Verhandlungen auf den vorliegenden Gesetzentwurf möglichst konzentriert werden sollen. Deshalb hat man abgeschlossen, den Antrag heute auf die Tagessitzung mit zu legen. Vielleicht lädt es sich aber ermöglichen, ihn morgen mit auf die Tagessitzung zu legen. Es haben sich bis jetzt aber bereits 34 Herren zum Wort gemeldet. (Große Gelächter.) Die Verhandlungen müssen mit Rücksicht auf die Geschäftstage aber zweigen auf alle Fälle deponiert werden, weil am Donnerstag die Deputationen arbeiten müssen. Ich bitte das also zu beachten.

Kultusminister Dr. Böck begründet die Vorlage. Mit der Vorlage wird eine der wichtigsten Ausgaben, wenn nicht die wichtigste der diesmaligen Landtagsession von den Ständen in Angriff genommen. Die Angelegenheit bildet in der langen Reihe der Reformbestrebungen aus dem Gesetz des Unterrichts das wesentlichste und bedeutungsvollste Glied. Die Vorlage hat die ganze sächsische Bevölkerung in ihren Bann gezogen. Wir dienen mit Bekämpfung feststellen, daß wir mit dem 1873er Volksschulgesetz große Erfolge erzielt haben; es hat Sachsen den Ruf des Landes der Schulen eingebracht. Trotz der Kürzung der Schulzeit haben die Schülerinnen und Schüler keinen Unterricht mehr erhalten. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob sie ein vollständig neues Gesetz benötigen würden oder ob sie ein vollständig neues Gesetz erhalten sollte. Eine Novelle würde besser und sicherer zum Ziel geführt haben. Eine Novelle würde besser und sicherer zum Ziel geführt haben. Sie hätte dann sofort das Prädikat „vollständig“ und „selbständiger“ zugeteilt erhalten; jetzt wird sie als selbständige, so waren hierfür die verschiedenen an sie herangegangenen Wünsche möglicherweise vermessen lassen. Die Regierung hätte sich gewis ihre Aufgabe wesentlich erleichtern können, wenn sie sich die Grundideen, die von diesen Seiten erworben worden sind, zu eigen gemacht hätte. Sie hätte dann sofort das Prädikat „vollständig“ und „selbständiger“ zugeteilt erhalten; jetzt wird sie als selbständige, so waren hierfür die verschiedenen an sie herangegangenen Wünsche möglicherweise vermessen lassen. Die Regierung hätte sich gewis ihre Aufgabe wesentlich erleichtert, den Strom, dem Sachsen zum großen Teil sein Aufblühen zu verdanken hat, nicht durch Zwangsmaßnahmen aus seinem Bett herauszubringen; es ist deshalb die freie Entwicklung darüber, wo eine teilweise Verlegung des Strombettes sich nötig macht, den Gemeinden überlassen werden. Nach allem ist die Lösung der Regierung: Richt Aufhebung des Vertrahns, sondern eine zweckmäßige Fortbildung feststellen. Die Regierung hat sich von dem Grundgesetz lassen lassen, daß das Volksschulgesetz möglichst frei von allen Extremen sein muß, weder nach der einen noch anderen Seite, daß es vielmehr sich auf der gewohnten mittleren Linie halten muß. (Sehr richtig redet und in der Mitte.) Deshalb wird gewiß bei der Reformation manches zu männlichen überlassen, aber wenn wir zusammen kommen wollen, so kann dies nicht anders als auf der gewohnten mittleren Linie geschehen. Für die Regierung muß es sich also darum handeln, die mittlere Linie zu finden. Dies könnte nicht besser geschehen, als daß sie sich danach richtete, welche Wünsche ihr vom Nachbarn entgegengebracht werden.

Am 19. Januar 1909 ist zwischen der Regierung und den Ländern der Schulstreit geschlossen worden. Jetzt haben wir zwar eine andere Vollvertretung auf Grund eines neuen Wahlrechts, und man wird sagen, die Bevölkerung von damals geltet nicht mehr. (Sehr richtig bei den Soz.) Aber auch nach der Wahl der heutigen Vollvertretung hat noch Mitglieder dieser Kammer mit dem Bunde an die Regierung herangegangen, auf den Grundsätzen von 1909 das Volksschulgesetz auszugeholt. (Abg. Riem: Wer war dort?) Unbedeutend ist auch der Bandtagssatz. Dr. Seydel in diesem

Die Verhandlungen dauern bei Schluß der Redaktion fort.

Troddner Polizeibericht vom 5. Februar.

Bei einer bisschen Vermietung hat sich ein angebliches Chalet eingemietet und ist unter Mißhandlung eines wertvollen Pelzes heimlich versteckt. Der Unbekannte ist angeblich Österreicher. 24 bis 26 Jahre alt, 1,60 Meter groß, hellblondes Haar, ehemaliges Schuhmacher. Die angebliche Garde, 28–30 Jahre alt, 1,60 bis 1,65 Meter groß, schwarzes Haar, kräftige Figur, sehr harte Hände, eingebürgert, von einem Bruder verrückter Pelzräuber. Mitteilungen über die Personen erhielt die Kriminal-Abteilung.

Prognose der sächsischen Sandbutterwerke

für den 5. Februar:

Südwestwind; wechselnde Bewölkung; warmer; trocken.

Letzte Telegramme.

Entmündigung der Frau Toselli.

Wien, 5. Februar. In Wiens Hochsämtkamern verlautet, daß der sächsische Hof mit dem Wiener Oberhofmarschallamt wegen Entmündigung der Frau Toselli, der ehemaligen sächsischen Kronprinzessin, in Unterhand

Socialdem. Verein für den 6. Wahlkreis
Bezirk Löbtau.
 Sonnabend den 10. Februar 1912
 in der Musenhalle

Tanzabend mit Kotillon
 Eintritt 8 Uhr.

Zahlreichen Besuch erwartet Die Verwaltung.

Bibliothek betreut wird. Wir geben hiermit bekannt, daß die Büchertafel unserer Gemeindebücherei auch Mittwoch von 7-8 Uhr geöffnet ist. Wir bitten unsere Leser, dannen Gebrauch zu machen, um den Anfang an den Sonnabenden zu vermeiden.
 Die Verwaltung.

Gruppe Langebrück

Für die Blätter den 7. Februar angekündigte Gruppenfestspaltung fällt aus. Die nächste Sitzung ist erst am 14. Februar 1912.

Um gehöriges Frühstück bitte! Der Vorstand.

Gruppe Neustadt

des Arbeiter-Radfahrer-Vereins Dresden.

Sonnabend den 10. Februar

Tanzabend mit Christbaumverlosung

im Gasthof Pieschen, Torgauer Straße 38.

Karten 7,-, Über. Karte 10,-. Ende 2 Uhr.

Die Gruppenverwaltung lädt die werten Mitglieder und Angehörigen freundlich ein.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Allgem. Christuskasse für Rößelchen-Kroda und Nachbarorte besteht für 1912 aus folgenden Herren:
 Betriebsleiter Robert Demuth, Vorsteher
 Buchdruckermeister Cesar Hauff, hess. Vorsteher
 Buchdruckermeister Georg Wagner, Sachverständiger
 Buchdrucker Gustav Krammholz, hess. Sachverständiger
 Buchdrucker Richard Bruckner
 Buchdrucker Bruno Hartmann
 Kaufmann Adolf Neumann
 Kaufmann August Schulze
 Kopter Oskar Sprungfeld
 Rößelchenkroda, den 2. Februar 1912.

Der Kassenvorstand: Rob. Demuth, Vorst.

Gewinnliste

Turnvereins Jahn zu Wilschdorf-Boxdorf

vom 4. Februar 1912.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----|-----|-----|-----|----|----|------|-----|-----|-----|-----|------|------|------|------|------|-----|----|-----|----|
| 6 | 7 | 15 | 16 | 24 | 26 | 29 | 35 | 61 | 62 | 64 | 65 | 66 | 70 | 76 | 94 | 95 | 99 | 101 | 16 |
| 24 | 30 | 32 | 33 | 51 | 59 | 67 | 69 | 71 | 76 | 86 | 92 | 93 | 95 | 201 | 15 | 24 | 30 | 32 | 37 |
| 51 | 62 | 77 | 301 | 2 | 19 | 11 | 19 | 22 | 26 | 27 | 34 | 36 | 39 | 41 | 42 | 43 | 47 | 51 | 58 |
| 63 | 75 | 76 | 80 | 82 | 88 | 97 | 98 | 439 | 401 | 41 | 42 | 45 | 48 | 49 | 52 | 56 | 61 | 67 | 71 |
| 81 | 83 | 86 | 88 | 99 | 50 | 51 | 53 | 58 | 60 | 62 | 63 | 66 | 67 | 68 | 69 | 70 | 71 | 75 | 81 |
| 15 | 27 | 30 | 43 | 57 | 60 | 81 | 85 | 96 | 76 | 9 | 11 | 24 | 30 | 31 | 38 | 39 | 41 | 45 | 51 |
| 48 | 51 | 63 | 65 | 66 | 74 | 89 | 92 | 99 | 80 | 86 | 33 | 44 | 56 | 66 | 67 | 77 | 81 | 91 | 99 |
| 5 | 8 | 11 | 20 | 24 | 27 | 30 | 35 | 38 | 40 | 45 | 47 | 49 | 62 | 63 | 69 | 74 | 75 | 81 | 89 |
| 100 | 16 | 17 | 19 | 21 | 24 | 27 | 31 | 36 | 38 | 40 | 41 | 42 | 43 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 |
| 35 | 60 | 65 | 70 | 72 | 83 | 84 | 87 | 89 | 93 | 12 | 10 | 13 | 14 | 29 | 37 | 44 | 49 | 55 | 61 |
| 54 | 63 | 68 | 71 | 81 | 90 | 92 | 96 | 130 | 17 | 15 | 25 | 38 | 39 | 47 | 58 | 71 | 76 | 82 | 86 |
| 87 | 91 | 114 | 6 | 31 | 38 | 46 | 50 | 51 | 56 | 67 | 68 | 79 | 87 | 89 | 91 | 159 | 1 | 3 | 15 |
| 13 | 15 | 16 | 19 | 20 | 32 | 34 | 41 | 42 | 57 | 67 | 85 | 90 | 1610 | 13 | 20 | 30 | 33 | 35 | 37 |
| 48 | 52 | 62 | 71 | 73 | 79 | 81 | 83 | 86 | 94 | 96 | 1704 | 5 | 8 | 24 | 31 | 33 | 43 | 45 | 47 |
| 71 | 72 | 77 | 87 | 88 | 97 | 1890 | 11 | 41 | 55 | 61 | 64 | 64 | 70 | 71 | 76 | 79 | 9 | 97 | |
| 192 | 8 | 9 | 13 | 15 | 23 | 32 | 40 | 41 | 43 | 52 | 60 | 73 | 76 | 81 | 86 | 204 | 6 | 7 | 9 |
| 23 | 24 | 25 | 27 | 37 | 60 | 66 | 70 | 75 | 86 | 92 | 95 | 2400 | 4 | 12 | 16 | 19 | 23 | 25 | |
| 49 | 54 | 58 | 60 | 71 | 82 | 83 | 91 | 93 | 92 | 220 | 7 | 15 | 16 | 25 | 27 | 35 | 46 | 50 | 59 |
| 68 | 69 | 72 | 74 | 89 | 85 | 23 | 6 | 7 | 12 | 20 | 21 | 31 | 33 | 45 | 46 | 66 | 69 | 81 | |
| 240 | 15 | 24 | 29 | 30 | 31 | 34 | 38 | 39 | 55 | 56 | 61 | 74 | 75 | 79 | 81 | 84 | 85 | 98 | |
| 258 | 9 | 10 | 15 | 27 | 28 | 49 | 51 | 53 | 61 | 62 | 63 | 64 | 69 | 70 | 71 | 76 | 79 | 9 | |
| 260 | 3 | 13 | 17 | 19 | 23 | 24 | 44 | 47 | 55 | 67 | 68 | 77 | 88 | 92 | 2701 | 6 | 7 | 11 | 12 |
| 16 | 21 | 27 | 29 | 43 | 47 | 49 | 55 | 63 | 68 | 77 | 83 | 97 | 98 | 2801 | 4 | 7 | 12 | 19 | 26 |
| 27 | 28 | 29 | 30 | 34 | 54 | 55 | 63 | 65 | 69 | 76 | 94 | 97 | 2911 | 17 | 14 | 29 | 37 | 52 | |
| 58 | 73 | 80 | 81 | 85 | 86 | 30 | 65 | 9 | 14 | 20 | 27 | 35 | 57 | 63 | 67 | 70 | 89 | 94 | |
| 31 | 33 | 34 | 37 | 41 | 43 | 45 | 51 | 52 | 56 | 57 | 61 | 64 | 71 | 91 | 312 | 6 | 12 | 21 | 32 |
| 34 | 35 | 36 | 37 | 42 | 46 | 48 | 78 | 82 | 87 | 97 | 98 | 438 | 6 | 4 | 20 | 22 | 30 | 31 | 35 |
| 39 | 46 | 48 | 53 | 58 | 60 | 64 | 65 | 66 | 74 | 75 | 79 | 81 | 84 | 85 | 89 | 90 | 92 | 93 | |
| 350 | 41 | 12 | 13 | 15 | 28 | 34 | 37 | 39 | 41 | 43 | 48 | 67 | 68 | 70 | 73 | 89 | 92 | 96 | |
| 36 | 17 | 25 | 27 | 36 | 48 | 49 | 55 | 57 | 59 | 67 | 68 | 77 | 88 | 92 | 2701 | 6 | 7 | 11 | 12 |
| 85 | 348 | 1 | 14 | 15 | 25 | 29 | 39 | 52 | 57 | 42 | 14 | 18 | 33 | 58 | 69 | 70 | 75 | 77 | 81 |
| 83 | 84 | 85 | 86 | 87 | 88 | 97 | 98 | 99 | 101 | 11 | 12 | 21 | 31 | 38 | 40 | 51 | 53 | 54 | |
| 82 | 85 | 86 | 87 | 88 | 89 | 95 | 100 | 2 | 4 | 15 | 16 | 25 | 36 | 40 | 45 | 48 | 51 | 54 | |
| 85 | 88 | 89 | 90 | 91 | 92 | 93 | 95 | 96 | 97 | 98 | 99 | 100 | 2 | 4 | 15 | 16 | 25 | 36 | |
| 87 | 92 | 93 | 94 | 95 | 96 | 97 | 98 | 99 | 100 | 1 | 12 | 21 | 31 | 38 | 40 | 45 | 48 | 51 | |
| 15 | 29 | 40 | 41 | 44 | 48 | 51 | 58 | 82 | 86 | 88 | 97 | 99 | 1513 | 19 | 14 | 37 | 38 | 51 | |
| 53 | 54 | 76 | 78 | 79 | 82 | 86 | 46 | 4 | 21 | 31 | 38 | 48 | 71 | 74 | 75 | 80 | 90 | 94 | |
| 1 | 8 | 9 | 26 | 28 | 32 | 47 | 52 | 55 | 57 | 60 | 62 | 67 | 72 | 73 | 81 | 87 | 89 | 96 | |
| 11 | 13 | 14 | 17 | 18 | 20 | 32 | 34 | 41 | 42 | 54 | 59 | 72 | 73 | 75 | 80 | 81 | 87 | 97 | |
| 11 | 25 | 26 | 35 | 37 | 38 | 40 | 41 | 48 | 57 | 72 | 74 | 75 | 78 | 82 | 85 | 88 | 94 | 96 | |
| 11 | 26 | 37 | 45 | 50 | 51 | 52 | 53 | 59 | 72 | 85 | 91 | 5000 | 6 | 10 | | | | | |

Variété Musenhalle.

Heute neues Programm!

Gerhardts Erben. Gelehrte!

Eigensinnig! Urtümliche Pfeile.

Comme her vorangestellte Goldhosen. Urtümliche Hosen.

Urtümliche Kinderkleidchen. Verrücktes Kleidchen.

Weschais-Uebernahme.

Einem geübten Publikum ein gefährliches Kennnis, das ich am deutlichen Logo des Barber- und Friseurgeschäfts von M. Lange, Herr. R

Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 30.

Dresden, Dienstag den 6. Februar 1912.

23. Jahrgang.

Sächsische Angelegenheiten.

Noch eine Petrie aus dem Volkschulgesetz.

Im § 1 des neuen Volkschulgesetzes, der von den Aufgaben der Volksschule handelt, ist als solche neu eingefügt worden die Pflege der vaterländischen Gesinnung. Wir haben schon in unserer ehemaligen Veröffentlichung über diesen Punkt davorgehoben, daß man damit vorausichtlich einem noch schwächeren Tendenziellen Gelehrtenunterricht zu gestoßen wäre. Unsere Annahme wird durch eine Stelle im allgemeinen Text der Begründung auch durchaus bestätigt. Da heißt es unter anderem:

§ 1 steht als besonders wichtige Aufgabe hervor, in den Kindern die Liebe zum Vaterlande und damit auch die fröndige- und fälskertreue Gesinnung zu wecken und zu pflegen.

Wie das gemacht werden soll, darüber findet sich weder in der allgemeinen Begründung noch in der für den § 1 eine Bedeutung. In erster Linie hat man dabei wohl, wie schon angegeben, im Auge gehabt, den Gelehrtenunterricht im Sinne des Kaiserlichen Erlasses aus dem Jahre 1880 zu erteilen, der allerdings in erster Linie für Preußen bestimmt war, für Sachsen aber vom Kultusministerium auch als verwendbar gehandelt worden ist. Dieser Erlass lautet:

Die vaterländische Geschichte wird insbesondere auch die Entwicklung unserer sozialen und wirtschaftlichen Gesetzgebung sein, dem Beginn dieses Jahrhunderts bis zu der gegenwärtigen sozialpolitischen Gesetzgebung behandelnd, um zu zeigen, wie die Monarchie Preußens von jeder als ihre bedeutendste Rettung gesehen haben, der auf die Arten ihrer Rente angewiesene Förderung des landesväterlichen Geistes anzudecken zu lassen und sie leibliches und geistiges Wohl zu geben, und wie es in Zukunft die Arbeiters Gerechtigkeit und Sicherheit ihres Gewerbes vor unter dem Schutze und der Fürsorge des Königs an der Seite eines gerechten Staates zu erwarten haben. Insbesondere von Sonderrechten der Arbeiter durch Vorlegung einfließender politischer Verhältnisse wird eben der Jugend Vorsorge gemacht werden können, doch ein präzises Erstrecken auf einer sichereren sozialistischen Zeitung die unerlässliche Vorbildung für das Alter und das Leben des einzelnen in seiner rechtlichen und wirtschaftlichen Existenz ist, doch dagegen die Lehren der Sozialdemokratie praktisch nicht ausführbar sind, und wenn sie es wären, die Freiheit des einzelnen bis in seine Qualitäten hinein einem unerträlichen Zwang unterworfen wäre. Die angeblichen Ideale der Sozialisten sind durch diese eigene Bildung hinreichend getrogen, um den Grünen und dem praktischen Sinn auch der Jugend als abstrakt geshildert werden zu können.

Hedendas soll das nun auch das Programm für den Gelehrtenunterricht in Sachsen werden. Es lautet, kurz ausgedrückt: Verbannung der lebenden und verhorbenen Füßen und Agitation gegen die Sozialdemokratie in der Schule. Und das nennt man Pflege der vaterländischen Gesinnung! Wenn man glaubt, daß etwas zu erreichen ist, man sich sehr. Solche "vaterländische" Gedanken ist weit eher geeignet, aufgeweckte Kinder abzuholen, als sie für Eltern und Mütter zu gewinnen. Sie müssen aber dagegen protestieren, daß man die Schule missbrauchen will, Verüchte anzustellen, sonigtreure Lehrer zu drücken. Die Volksschule soll eine Einrichtung zur Ausbildung unserer Kinder sein, sie soll die kleinen zu tüchtigen, unentstehlichen Menschen heranführen, aber nicht künstlich zu Patrioten drücken.

Lehrgeräte aus der Staatskasse.

Die Abgeordneten Krämer und Schröder und mit ihnen etwa die Hälfte der konservativen Fraktion haben folgenden Antrag im Landtag eingebracht:

Die Kammer wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu erläutern, im Anschluß an das neue Volksschulgesetz einen Gelehrtenwurf vorzulegen, daß die Ungleichheiten in den Lohnbezügen der Volksschullehrer beseitigt und die Gebälter der selben auf die Staatskasse übernommen werden.

Hier kommen diese konservativen Abgeordneten ungünstig auf den Tag, auf den die Sozialdemokratie seit Jahren eine Erfüllung der armen Schulgemeinden verlangt hat. Die sozialdemokratischen Anträge wurden aber gerade immer durch die Konservativen zu Fall gebracht. Obiger Antrag bedurfte beinahe die Übernahme der Schulzulagen auf den Staat. Denn die Lehrergeräte bilden den weitaus größten des Volksschulaufwands. Der konservative Antrag hat aber auch einen gegen die Lehrer gerichteten bössarischen Einschlag. Er will offenbar alle Lehrer in ihren Gehaltsbezügen auf die Windeschoßfelsen. Dadurch würde aber etwa die Hälfte aller Lehrer schwer benachteiligt, um fragen die in den großen Städten stehen, die infolge der steuerlichen Lebendhaltung Gebälter bekommen, die wesentlich über die geistlich festgelegten Mindestgebälter für Lehrer hinausgehen.

Zusätzlich auf Klarheit bei der Antrag nicht. Er wird vorworfürlich auch von dem Teile der konservativen Abgeordneten, der nicht unterdrückt hat, befürchtet werden. Vor allem aber wird die Regierung nichts davon wissen wollen. Gewiß würde eine wesentliche Erfüllung der Schulgemeinden die Folge sein, wenn der Antrag verwirklicht würde. Er hat aber doch den erheblichen Nachteil, daß die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden auch nicht berücksichtigt wird. Außerdem wird er wegen seiner lehreinführenden Tendenz von Abgeordneten der Linken auch kaum rücksichtsvoll vertrieben werden können.

Wenn die Konservativen den guten Willen hätten, den armen Schulgemeinden zu helfen, hätten sie für den sozialdemokratischen Antrag stimmen müssen, der im vorherigen Landtag eingebracht wurde und forderte, daß der Staat alle Schulzulagen der Gemeinden übernehmen sollte, die mehr als 25 Prozent des Staatseinkommens seinesfalls der einzelnen Schulgemeinden aufzubringen. Dadurch wäre sowohl eine Erfüllung der armen Schulgemeinden wie ein gerechter und bürgerlicher Ausgleich der verschiedenenartigen Entwicklung des Schulwesens in den einzelnen Dörfern erreicht worden. Nur unseren Antrag aber länden die Konservativen wohl einige Worte,

die eine Abhilfe für erforderlich hielten, unser Antrag aber lehnen sie ab, obwohl sich in den jetzt konstitutiv vertretenen Wahlkreisen eine große Zahl Gemeinden befinden, die schwer unter dem überhohen Druck der Volksschulzulagen leiden.

Die Landgemeindeordnung in der Deputation.

Die Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer beschäftigt sich jetzt mit der Regierungsvorlage für eine Änderung der Landgemeindeordnung, die wir bereits eingehend erörtert haben, wobei wir darlegten, daß die neuen Bestimmungen zum Teil noch eine Verbilligung der alten bedeuten. Da der Deputationsitz es bisher auch noch nicht gelungen, Verbesserungen zu erreichen. Nicht allein, daß der Antrag unserer Genossen, die Gemeindevertreter durch allgemeine Wahl, ohne Scheidung der Wähler in Aussicht und Unauflösige, nach den Grundsätzen des Reichstagswahlrechts unter Sicherung des Wahlgeheimnisses durch die Auswertwahl und unter Anwendung des Proportionalwahlrechts zu wählen von der Mehrheit der Gesetzgebungsdeputation glatt abgelehnt wurde, nicht allein, daß die Regierung alle Versuche, die Bestimmungen des Gesetzes in anderen Verleihungen zu verbessern, rundweg zurückwies — die Regierung ist auch bereit, zu einer weiteren Verbilligung des Gesetzes über den Kursus hinzu die Hand zu bieten. Die Regierung lehnt es ab, die Bestimmung zu streichen, wonach auch in den nicht unter die Sonderwahlriten für "größere Landgemeinden" fallenden kleineren Landgemeinden die Unauflösige im Kloßfest geteilt werden können. Sie lehnt es ab, die zwingend vorgeschriebene Teilung der Amtsfeste in Kloßfesten zu beitreten. Sie gibt auch nicht zu, daß die Klasseleitung der Anfänger nur nach der Gemeindesiedlung erfolgen soll; als neuer Wächter der agrarischen Interessen hält sie daran fest, daß auch der Grundbesitz als Wohlhaber für die Kloßfestvergüting entscheidend sein soll. Dagegen willigt die Regierung ein, daß die Sondervertretung im Gemeinderat nicht bloß "juristischen" Personen (das sind Eigentümer oder Anteilseigner von Unternehmen) zulassen soll. Sie willigt also ein, daß das im Entwurf ausgedrückte Prinzip, das Befreiung in einer Gemeinde wahzunehmen, noch stärker besetzt werden soll, daß die Herrschaft des Unternehmens in der Gemeinde etabliert und gefestigt werden soll, wodurch das jetzt schon stark zurückgedrängte Prinzip des Allgemeinwohls noch stärker beeinflußt werden muß. Die Regierung ist ferner bereit, die Festsitzung des Entwurfs, wonach die Vertreibung eines solchen Unternehmens, das im Gemeindebezirk keinen Sitz oder eine Niederlassung hat und für die Gemeinde und ihre wirtschaftlichen Verhältnisse "dauernd von Bedeutung" ist, nur durch Triegel zugelassen werden sollte, also von der Einwilligung der Gemeindevertretung abhängen sollte, über den Haufen zu werfen. Sie will der Leitung des Unternehmens einfach das Recht der Errichtung eines Betriebs im Gemeinderat zugeschenken, wenn seine Gemeindevertretung zu stimmen mit der seiner Angestellten und Arbeitern mehr als ein Drittel des Gemeinde-Einkommensteuer-Solls beträgt. Die Regierung will also den Gemeinden nicht nur ein neues Privileg des Besitzes aufzwingen lassen, sie will das Privileg auch begründen auf Leistungen nicht allein des Unternehmers, sondern auch seiner Angestellten und Arbeitern. Die Leistung der Arbeiter soll ein Grund werden nicht für Rechte der Arbeiter, sondern der Unternehmer. Die Rechte der Arbeiter dagegen werden verkürzt. Und indem man durch Teilung der Unauflösigen in Kloßfesten die Amtsbeamten noch eine Sondervertretung garantiert, schwert man den Einfluß der Unternehmer aufs möglichste. Der Fabrikpatron wird Cristaldi, die ganze Gemeinde wird Höriger des Kapitals. Wahrschafst nette Aussichten für unsre politisch so reisende Volk!

Die Schwager-Kläre.

Die bekannte Affäre des sozialistischen Landtagsabgeordneten und Senator Schwager ist in dem altenholzreichen Ort Weinsbach in Mitteln wurde am Montag vor dem Bayrischen Landgericht in der Berufungsinstanz verhandelt. Schwager batte aus Anlaß dieser Affäre bekanntlich die Bayrische Stimmen, ein nationalsozialistisches Blatt, als deren verantwortlicher Redakteur Heinrich Schmittler als verantwortlicher Redakteur der Bayrischen Volkszeitung wegen Verleumdung verklagt, dann aber eine schwere Niederlage erlitten, denn das Schöffengericht sprach die beiden vorgelegten Redakteure frei unter einer Begründung, die für Schwager geradezu verblüffend war. Schwager war eines Nachts im November 1910 in das Café Wittelsbach gekommen, bekleidet mit dem Restaurant-Anzug. Sie boten ihm Müller und Schmitz angeboten, sich von ihr nach bedienen, sie auch altenfreien "Selt" mirmirren lassen und vor wie bei Wirtin Darlehenen erwiesen. Die Tatsache nun, daß Schwager sofort genug war, im Wirtshaus zu sein, dem er angehört, aus seinem Erlebnissen in dem Café "Material" zu nehmen, läßt darauf schließen, daß sowohl die Wirts wie die Wirtin wegen Überbreitung des Gaststätteneinheitsabrechnung der Stadt Mitteln politisch bestellt wurden. Das war der Anlaß, die Vorgänge in den Bayrischen Stimmen verdeckt und stark kritisiert, auch von der Volkszeitung übernommen und weiter kommentiert wurden. Unter anderem stellten die "Stimmen" Schwager vor die Wahl, sich als Denomination oder als Spion zu betrachten usw. Das Schöffengericht Mitteln kam zur Entscheidung deshalb vertraglich Redakteure mit der Begründung, daß vor der Wirtin der bewußte Angeklagte durch die Beweisaufnahme nicht gesetzt, daß aber im übrigen der Wahrheitsbeweis gezeigt und durch die Zeugenansammlung festgestellt sei, daß sich Schwager in dem Café höchst unanständig benommen habe. Soweit der Wahrheitsbeweis nicht bestand, habe den Verfolgungen § 188 des Strafgesetzes zur Stütze, denn indem sie verlangten, daß ein Mann, der sich seiner Kundschafter unanständig gezeigt, aus ihnen entfernt werde, und indem sie dieses Verlangen mit den gegen Schwager vorgebrachten Beleidigungsbegründungen begündet hätten, hätten sie zur berechtigten Anwesen wahrgenommen. Eine Widerrede, die die Wirkungen gegen Schwager erhöhen sollten, weil er die Verhandlungen der Blätter gegen ihn "erlogen" genannt hatte, wurde vom Schöffengericht abgewiesen, weil es den Nachweis vermißte, daß sich der Wirtin gerade gegen die beiden verantwortlichen Redakteure gerichtet habe. Schwager und die mit der Widerrede Adressierten legten Berufung ein, so daß die Angelegenheit nun noch vor dem Landgerichte zu verhandeln war. Schwager batte neben seinem

Rechtsbeistand aus der ersten Instanz noch den Abgeordneten Wohl aus Hirschberg kommen lassen, um seine Situation zu retten.

Einer telephonischen Mitteilung folgte wurde das freiprägende Urteil der ersten Instanz vom Landgericht Bayreuth aufgehoben und Heinrich Schmittler als verantwortlicher Redakteur der Bayrischen Volkszeitung und der Redakteur der Bayrischen Stimmen zu je 200 M. Geldstrafe verurteilt. Schwager aber vor der erhöhten Widerlage freigesprochen. — So redt wohl mich sich aber Schwager bei der Sache doch noch nicht fühlen. Denn die Affäre im Laufe mit der nachträglichen Angeberei wird dadurch doch nicht aus der Welt gelöscht.

Petitionen beim Landtag.

Aus den neuerdings beim Landtag eingegangenen Petitionen, deren Gesamtzahl bereits ein volles Tausend beträgt, hat allgemeiner Interesse eine Petition des Landesvereins der Arbeiter der Landesstraf- und Korrektionsanstalten um Verbesserung des Gehalts- und Dienstverhältnisse seiner Mitglieder und eine solide des Verbandes ländlicher Deutschen um Ausmittelung des notwendigen Maßnahmen für die in Sachsen angehauleten Hobammen. Der Verein der Bramen in der sächsischen Staatsseilbahnen bat um Gewährung der erhöhten Höhe der Wohnungsgeldzuschüsse an die Staatsbeamten vom 1. Januar 1912 ab und der Arbeiter- und Bergarbeiter der Bergwerke der Königlich Erzbergwerke zu Freiberg um Gewährung einer Steuerungszulage. Zwei weitere Petitionen erfordern eine Verbesserung der Lage der Unterbliebenen verborgener ländlicher Staatsdiener und eine Bewilligung des Sonnenuntergangs bei ihrer Verantragung zu den Gemeindesteuern. Der Mittelgebirgs Steinbach in Dresden positioniert um Bewilligung einer Abfindungssumme in Höhe von 280 000 M. für ein angeblich durch den Militärdienst verursachte Leiden und der Kreisfahrt Altmann in Görlitz hat eine Beswerde eingelegt gegen die vom Verband deutscher Apotheker angestrebte Bezeichnung der Apotheken und gegen die durch das schnelle Fahren mit Kraftfahrzeugen verursachte Staubplage.

Die Reichswertzwachsteuer in Sachsen.

Dem Landtag ist der Entwurf eines Ausführungsgegesetzes zur Reichswertzwachsteuer zugegangen. Er besagt, daß die nach Abzug des Anteils des Reichs und des Staates verbleibenden 40 Proz. der bürgerlichen Gemeinde an öffentlichen, in deren Bereich das Grundstück liegt, bei Grundstücken, die in einem selbständigen Gutsbezirk liegen, dem Verwaltungsbereich, dem der Gutsbezirk angehört. Der Ertrag der Steuer ist, soweit er nicht vorhandenen Höfts zugewiesen wird, zu Weitbauten für Anlegung neuer und Verbesserung bestehender Straßen anzusammeln und nach Bedarf zu verwenden. Das Nähere beschreibt die Bezirksversammlung.

Klotzenstein. Zum nahen Nördlich wurde gegen die Gemeinderatswahl, die vor vier Wochen vor sich ging, von unseren Genossen Protest eingereicht. Die Gründe müssen gewichtig gewesen sein, denn die Amtshauptmannschaft hat die Wahl jetzt für ungültig erklärt.

Alte Nachrichten aus dem Lande. Der Gemeinde-Erzbischof Breitendorfer aus Herrenbrunn, der fast einer Woche flüchtig war, bat die der Staatsanwaltschaft in Bayreuth selbst getötet. Der 20-jährige Mann, der 14 Jahre Gemeindeherr in Herrenbrunn war, bat nach den bisherigen Feststellungen 2000 bis 3000 M. veruntreut. — Seit Montag früh können auf der Bahnhoflinie zwischen Sandau und Mulda infolge Schneeverwehungen keine Züge verkehren. Da die Schneefälle andhalten, kann auch nicht gelöst werden, wann der Verkehr wieder möglich ist. — Auf der Treppe des Bahnhofs I des Hauptbahnhofs in Chemnitz starzte ein pensionierter Bahnhofbeamter und zog sich einen Schadelbruch zu, an dem er bald darauf starb. — Am Sonntag vorzeitig gegen 11 Uhr erhielt die 73-jährige Witwe Reichenauer in Werdau, die bei ihrem Sohn ein Zimmer für sich hatte, so erhebliche Verwundungen am Händen, Beinen und Unterleib, daß sie nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte, wo sie noch am selben Abend verstorb. Vermutlich hat sie sich beim Öffnen des Ofens durch glühende Kohle verbrannt.

Stadt-Chronik.

Vergleichliche Gutachten und Unfallverletzte.

Bayrischen Unfallverletzen und vielen Verletzen der Berufsgenossenschaften spielt sich ein fortwährender Kleinkrieg ab. Die meisten Verletzten klagen darüber, daß der Arzt, wenn er nicht gleich augenscheinliche Verletzungen sieht, geneigt ist, den zu Unterliegenden als Simulanten zu betrachten. Die ganze Art und Weise, wie manche Ärzte die Sache behandeln, macht auf die Verletzten den Eindruck, als würde der Arzt mit der ganzen Sache gar nichts Rechtes anfangen. Es wird dann einfach auf gut Glück ein Gutachten gegen den Verletzten geschrieben. Besonders schlimm steht es für die Verletzten, wenn sich infolge Vertriebsunfalls ein Reckenleiden (Unfallneurose, traumatische Neurose) entwickelt. Diesem Verden steht leider eine große Zahl Ärzte gegenüber, die gegen die Verletzten und die Ärzte, die sie behandeln, nicht leicht zu einem anderen Amt, mag die gleichen Erfahrungen, und der Schluss ist dann die Reitentfernung oder die Rentenentschließung. Aber gerade durch mangelhafte Kenntnis des Arztes auf dem Gebiete der Verletzten und durch die ungerechte Behandlung des Verletzten verschlimmert sich sein Zustand. Noch aber ein Verletzter vor dem Schiedsgericht einmal den Versuch, auf die mangelnden Kenntnisse legende Arztes hinzweisen, dann wird es meistens vom Vorsitzenden als Ungeübtheit gerügt.

Heute kommt aber kein Geringerer als Professor Ernst Schulze und macht in der Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Arznei- und Gelehrtenkrankheiten im 9. Band, Heft 1 auf manche Mängel in ärztlichen Gutachten aufmerksam. Es heißt dort unter anderem:

"Vergleichende kann man nicht von jedem als Gutachter gehörten Arztes eine g. nahe Kenntnis der einzelnen Spezialärzter voraussetzen. Aber bedenklich ist es doch, daß so wenig Gutachter die Grenzen ihres eigenen Wissens kennen, und daß fast jeder Arzt glaubt, auch über schwierige Fälle von traumatischer Neurose urteilen zu dürfen, wiewohl zu deren sachgemäßer Bewertung ein nicht geringes Maß physischen Fühlens und Könnens unerlässlich notwendig ist. Die Tatsache der mangelnden Selbstinschätzung der Ärzte erklärt die Ver-

obachtung, daß die Sicherheit des Auftretens des Sachverständigen, sei es im Gerichts-, sei es vor Gericht, vielfach im ungewöhnlichen Verhältnis zu dem tatsächlichen Wissen steht. „Und was der Staatsanwalt nicht gerade die Qualität der Gutachten bedenkt, daß von einem einzelnen Arzte oft eine große Zahl von Gutachten in verhältnismäßig geringer Zeit erzielt werden kann.“

Weiter führt Herr Professor Schmitz-Berentzen gegen die Gattungen der Krankenhäuser, in denen hauptsächlich Unfallverletzte behandelt werden, weil durch die Höhe der Unfallverletzten der einzige Aufwand keinigend gewürdigt werden kann. Bei den Bluttransfusionen und Antikomplementinjektionen von Krankenhausländern befürchtet die Bevölkerung, daß eine gewisse forensische Untersuchung unternommen wird, die aber doch unbedingt notwendig ist für die Begutachtung des Falles. Auch wird bei Begutachtung der Unfallverletzten bischlich der Arzt begangen, daß der Arzt den Verletzten seine (den Arztes) eigenen Gedankenmuster untersucht. Der Arzt vermisst nicht nur, daß sich in den Reihen des unteren der niedrigen Stufen die abgestorbenen, wie er gleich mit Fab annehmen kann — doch nur auf Grund von Auslegungsfähigkeit —, während diese Bezeichnung für manchen Glaubner sehr bald eine beweisliche Tatsache. Die Arzte müssen seineshalb eine besondere Abschließende Erhebung erhalten und auch nicht mit den Unfallverletzten und ihrer medizinischen Bedeutung befreit werden. Zudem und immer wieder ist über auf die erste Verantwortung hinzuweisen, die die Ärzte mit der Erfüllung eines Schuldes — sei es auch nur ein Verlustanspruch für 3 M. — übernehmen. Gestade die erste Behandlung der Unfallverletzten und ihre zweitintentionale Bedeutung bei dem Auftreten des ersten Richters ist oft mit dem weiteren Verlust des Prozesses entscheidend. Auch sei es nicht richtig, daß die Unfallverletzte von einem einzigen Arbeiter an umsetzen Gedanken gelehrt wird. Den Fachärzten müßte die Aufgabe fallen, die Studierenden mit dem Wesen der traumatischen Verletzungen vertraut zu machen. Vor allem seien die Studierenden zu warnen vor der schnelleren Annahme einer Simulation. Aus einem solchen Untericht würde dann jedoch die Wahrung aufnehmen, daß bei der Begutachtung Unfallverletzer beständiger Verlust eingeschabt ist.

Die Darlestellungen des als Autorität bekannten Professors Schmitz müssen als die Arbeitsergebnisse von gegebenenfalls beim Sondergericht also Gebrauch davon, zu machen. Von den Herren Herren, auf die der Soz zutrifft, war die Sicherheit ihres Auftretens vor Gericht oder im Gutachten vielfach in umgekehrtem Verhältnis zu ihrem Wissen liegen, auswissen vor einnehmendes Stadium der obigen Interessen und leichten Beweise.

Werbliche Anlagen in Villenvierteln.

Nach dem Einwurf des vom Gemeinderat, pr. Kopis aufgestellten neuen Ortsbaugesetzes dürfen in dem westlich der Stadtteilgrenzen gelegenen Teile, des sogenannten blauen Gebietes, in den Vorberghäusern, Grünholzhäusern und Schmalhäusern in Rahmengebundenen Siedlungsstellen nur den eigenen Betrieb des Fleischerei und kleine gewerbliche Anlagen mit Kleinbetrieb erlaubt werden, sofern keine erheblichen Raum- und Gewerbebelastungen hiermit verbunden sind. Die aufgelöste Baumeile ist an der östlichen Seite der Nordstraße zwischen Weißbach und Zittau E. eingelassen, im übrigen können dort Gruppen- und Doppelhäuser erbaut werden. Im Auslegungsverfahren errobten zwei im erwähnten Gebiete ansässige Bewohner gegen die erwähnten Bestimmungen Widerstand, weil dieser Ortsteil seine Eigenschaft als Villenviertel verlieren werde, wenn dort gewerbliche Anlagen und gewerbliche Gebäude neu, Gruppenweise angelegt würden. Die Einwendungen wurden von der Autohauptmannschaft Borna zurückgewiesen und die hierneuen eroberten Sicherheiten von der Kreisbaumanstalt Dresden als unbegründet verworfen.

In unter 6 des Baugesetzes enthaltenen Grundlage genügt das Auslegungsgericht, daß die Klagen abgelehnt und in seinem Urteil im wesentlichen folgendes ausgeführt: Nach der heutigen Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts habe die Auslegung beim Erlass vom Bauvorstand keinen rechtsgültigen Wert. Das § 18 stelle unter 6 zwar eine Reihe von Rechtfertigungspunkten auf, die hierbei beachtet werden sollen. Diese Voraussetzungen enthalten über keine materiell rechtmäßigen Normen. Es kommt ihnen vielmehr nur die Bedeutung einer in Wahrheit getadelten Orientierung für diejenigen Siedlungen zu, die verhältnismäßig breiten Straßen, bei der Ausstattung und Fertigung ordnungsgemäßiger Bebauungsanlagen anstreben. Ansonsten sollten die Eigentümer der hierwohl verhältnismäßig freien Wahl daran, daß die Bebauung in bestimmter Art gehandhabt werde. Es muß vielmehr, wie schon die Kreisbaumanstalt unterrichtet bemerkt habe, dem vorausgesagten Ergebnis jener zur Entscheidung über gewerbliche Bauvorstandssicherheiten ständigen Siedlungen überlassen bleiben, insofern sie im Wege gegebenen Anträgen Verständigung finden könnten. Den Körnern sei es zwar unbestritten, wenn sie annehmen, daß der ausschließliche Entwurf des Baugesetzes im § 8 unter 6 nicht hinreichend Rücksicht auf die Verhältnisse nach dem vorliegenden Verwaltungsbereich und nach Bevölkerung auch beim Ausbau der Siedlungen anzunehmen, aber ein im Verwaltungsbereichsfachkenntnis gebotenes Ergebnis einer zur Entscheidung über gewerbliche Bauvorstandssicherheiten ständigen Siedlungen überlassen bleibt.

Ausbildung von Wirtschaftslehrerinnen.

Nach den vom Ministerium des Innern und öffentlichen Unterricht erhaltenen Bestimmungen vom 11. Februar 1911 werden zur Ausbildung als Handarbeiter — oder als Haushaltungs- und Kochlehrerinnen nur solche Lehrerinnen zugelassen, die die erste oder wenigstens die zweite Klasse einer öffentlichen höheren Mädchenschule mit Erfolg beendet haben oder den Hochschule einen gleichwertigen Allgemeinbildung erlangt. Um nun neben den Schülerinnen der höheren Mädchenschulen auch den Schülerinnen der Bürgerschulen die Möglichkeit zu gewähren, den Beruf als Kochlehrerin zu üben, soll der Rat einer der an die Bürgerschulen angegliederten Mädchenschulengesellschaften die Gestalt eines Kurrikus annehmen, durch den den Schülerinnen eine Willensa eröffnet wird, die der durch die zweite Klasse einer höheren Mädchenschule bestimmt ist. Die Errichtung soll zunächst vorläufigweise auf das Schuljahr 1912/13 getroffen werden.

Zur Passage auf der Elbe

wiederholendes amtlich bekannt gemacht: Nach den gemachten Beobachtungen wird die von der Königl. Amteshauptmannschaft Dresden-Kreisamt als Elberstromamt erfassene Bevölkerung, nach der die Größe der Elbe nur an ein abgeschlossenes Liebergängen über auf dem Fluss absteigen und gehörig beaufsichtigten Schiffsabfahrten betreten werden kann, häufig nicht

beachtet. Zu widerhandelnde setzen sich nicht bloß empfindlicher Belehrung, sondern auch einer Lebensgefahr aus. Zur Verhinderung von Unglücksfällen nehmen wir daher Veronlassung, vor dem unvorsigen Betreten der Elbe öffentlich zu warnen und insbesondere Eltern und Erzieher zu ermahnen, durch entsprechende Belohnung auf die Jugend einzumachen.“

Krankenhausbauteile.

Das Anwachsen der Krankenanstalten sowohl beim Friedhofshärtler wie beim Notamtsfürstern Krankenhaus im Jahre 1911 und die starken Belegziffern des laufenden Jahres bei beiden Krankenanstalten lassen die beschleunigte Baangefahrnahmen weiteren Bauten, deren Herstellung teilweise von den hölzernen Räumen geprägt ist, genehmigt ist, deutlich erkennen. Der Rat genehmigte daher die Planung und die Anlage des Hochbaus über die Errichtung eines weiteren Saalflügelgebäudes beim Krankenhaus Johanna mit einem Aufwande von 342 197 M., einer Quarantänestation mit 87 567 M. Baustoffen sowie die dazu gehörigen Aufsätze über die Ausführung dieser Gebäude. Das Saaltraktbaude soll sich an das im Bau befindliche Krankenhaus an der Trinitatistraße anstoßen. Es soll aus Stahlbeton, Erzeugnis, zwei Obergeschossen und einem dritten Obergeschoss im nördlichen Hofsitz mit anschließendem ausgebautem Dachgeschoss im Mittelbau und Dachboden im hinteren Hofbau bestehen und 22 Betten für Kranken sowie die erforderlichen Büros und Personalräume enthalten. Die Quarantänestation soll als Anbau an die Nordseite des Hauses mit Untergeschoss unter der Trinitatistraße zu ausführen werden und aus Stahlbeton, Erdgeschoss und Boden bestehen und im Erdgeschoss sechs Krankenzimmer mit je zwei Betten sowie im übrigen die erforderlichen Büros und Personalkräfte enthalten.

Die häutige Straßenbahn rechnet im Jahre 1912 mit einer Einnahme aus dem Betrieb der eigenen Linien von 11 100 000 M. Unter Berücksichtigung der letzten Verkehrsabschaffung im Jahre 1911 vorläufigen auf die durch die Abnahme der Betriebsvermögenssteuer keine Rückhalt genommen wurde, ist eine jährliche Steigerung von 3% Prozent angenommen worden. Weiter redet die häutige Straßenbahn noch mit den Einnahmen aus dem Betrieb fiktiver und Gemeindeverbandslinien in Höhe von 523 400 M., mit Einnahmen aus der Förderung von Fleischmarkaten in Höhe von 23 400 M., mit Kapitalien von 36 700 M. und mit vermischten Einnahmen von 6000 M. Die gesamte Einnahme bezieht sich noch dem Betriebsejahr auf 11 797 600 M., das sind 618 800 M. mehr. Unter den Ausgaben kommen an Besoldungen und Löhnen 3762 600 M. für Stromabnahme aus Höhle und anderen Elektrizitätswerken 1 882 000 M. für Unterhaltung der Verkehrs- und Ausflugsvergnügen 140 000 M. für Unterhaltung der Wagen 744 000 M. für Verwaltungsgesellschaften 90 000 M. für Abgabe an die Stadtkasse für Nutzung von Straßen und Plätzen 255 200 M. für Abrechnungen 713 630 M. ferner für Unterhaltung der Gleisanlagen 228 000 M. In Betrieb Einnahme und Ausgabe deßen sind gegenüber 11 797 600 M.

Zur Befreiung der Schundliteratur will der Rat 10 000 Stück des vom Dichter herausgegebenen Büchleins „Hebe mich auf“ bezahlen und die Büchlein an die zu Thurn 1912 die gleichen Schulen verlassenden Kinder verteilen lassen.

Aus der Urne.

Görlitz. (Frauen von Görlitz und Nachbarorte) Mittwoch den 7. Februar, abends 9 Uhr, im Restaurant Hofmann, Niedergörlitz. Frauenabend. Tagessordnung: Bericht der Görlitzer Stadtmauer über die Forderungen der Frauen, Fabrikarbeiterinnen der Frauen, besonders derjenigen unterer Parteigenseiten, ist erwartet. Bekanntnahmen werden nachstellt eingegeben genommen.

Lauda. In einem als dreifachster Industrieanlage geführte ist das Teilstück unterer Gasse und Wend. 287 halten den Toten in übler Weise durch Anzug mit Schleife fest. Aber ihnen bei einem Eintritt auf den Friedhof ließ der Leibarbeiter Pastor Heinrich durch einen uns unbekannten Mann erklären, daß Trauung eines Trauzeugen mit roter Schleife ist eine Demonstration. Wir haben das nicht ein und legten nach Erwähnung des Leibarbeiters Formular unterm Kranz neben die andern an dem alten Grab nieder. Wie von der Toten geladen, ließ jetzt der Leibarbeiter Pastor Heinrich die Schleife entfernen. Darob schützende Unruhen bei allen das Grab umstehenden Leidtragenden. Die Demonstration veranlaßt durch den Leibarbeiter Pastor, war da. Wir hatten ja so etwas wie: Wo sei verbeten aus dem Mund des Verkünders östlicher Tierarten. Doch dem sei wie ihm will. Und sonst in die Handlungswelt nichts tragen. Wir haben die wieder abgetragene Schleife den Unterbliebenen übermittelt. Ob aber der drittfache Gedanke dabei nicht einen gewissen Sinn erhalten, das müssen wir Herrn Heinrich überlassen. Das Totenfeiergebiet des Herrn Heinrich ist ja sonst keiner Vermögens des Dorfes Görlitz noch viel wert. Er läßt sich die Aufzählerung von den Stimmberechtigten, darüber von Kriegervereinsverbänden sehr anstreifen. Bei allen Versammlungen Bürgerlicher Vereine ist er Hans Domke in allen Gassen. Diesen Spuren haben wir nun immer neides und kritisches überlassen. Daß er aber bereitwillig der dreifachen Industrieanlage um ein Beispiel herumstehen mußte, hätten wir eigentlich erwartet — müssen. Er steht für dann würdig jenen Leibarbeiter Pastor an, der vor 152 Jahren der berühmten Tragödin Karelle Reuter ein Urteil des 150. Jahrhunderts des Todesurteils der Tragödin vor 2 Jahren war. Herr Heinrich auch dabei. Und wenn wir nicht ganz irre, so Herr Heinrich, der die Vorgänge jener Zeit zu Jahren vertrug, indem er das Gedanken dieser Frau fertig zu Bieloholt findet sich in späterer Zeit Leute, die den Stich Heinrichs gegen östliche Tugdumkeit führen. Wenn er aber glaubte, der modernen Arbeiterverteilung eins auszumachen, so gilt noch unter das Wort: Wie seien und durch trocken.

Kemnitz. Mittwoch den 7. Februar, abends 7 Uhr, öffentliche Gemeinderatssitzung im Bettelwirtsch.

Anträge: Tagessordnung: Unter anderem Festlegung des diesjährigen Steuerabgabes, Wahl des Gemeindewerksatzes, Festlegung der Haushaltsumrechnung 1911 usw.

Kemnitz. (Audi eine Folge des Wasserstreits) Zu den Wasserstreitern, welche die gewiß beiderseitigen Verhandlungen der Seiten im vergangenen Sommer nicht bewilligt wollten und deshalb von der solidarisch stehenden Arbeiterschaft gemieden wurden, gehörte auch der Bader Härtig, Bahnstr. Eine Reihe ist gleichzeitig Bäderwirt des Hauses, in dem dem Bader Härtig betreut. Der Boykott wurde nun gerade

gegen Härtig mit unerlässlicher Geschlossenheit durchgeführt. Selbst in dem von ihm verwalteten Hause wollte es ihm nicht mehr gelingen, seine Ware an den Mann zu bringen. Die betreffenden Arbeiterschaften waren jedenfalls der unbeschreiblichen Meinung, nicht kontraktlich verpflichtet zu sein, ihre Seminare beim Bäderwirt zu laufen. Sie befanden, aber seine Nacho sehr bald zu führen. Zwei rührten ihre Wohnung am 1. Januar räumen, die anderen kommen am 1. April dran. Wenn Herr Härtig glaubt, durch beständige Manipulationen sich besondere Sympathien zu erwerben, so wird er sich bald eines besseren belehren lassen müssen. Wir halten es von einem Geschäftsmann im übrigen sehr ungern, wenn er sich nicht selbst ausreichen kann. Seine Bäder zu erweitern, um so mehr, als es doch auch in diesem Bäder gibt, die die Forderungen der Gewerbe bewilligen können. Wenn der bislang Arbeitern die täglichen Pausen nun erst recht nicht mehr zu ziehen, so hat er sich des jedenfalls selbst zu zufrieden.

Potschappel. spurlos verschwunden ist seit Donnerstag vorläufiger Nach der Schmidmeister Reinhold Uhlemann von hier. Warum er sich entfernt hat, dafür fehlt jeder Anhalt. Uhlemann, der Junggeselle war, lebte in guten Verhältnissen.

Niederseddin. Gestern Montag nachmittag entstand durch einen überhohen Oden im Lagerhaus des Konsumvereins in Niederseddin ein Brand, der rasch um sich griff. Den sofort an den Brandort gerufenen Feuerwehr gelang es nach nicht als einstündiger Arbeit, einen Teil des Warenlagers in Sicherheit zu bringen, während der größere Teil des Lagers den Flammen zum Opfer fiel. Der entstandene Schaden ist durch Bergung gedämpft.

Niederschön. Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathauses öffentliche Gemeinderatssitzung statt.

Bischewig. Mittwoch den 7. Februar, abends 7 Uhr, findet im hiesigen Gasthof öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Aufgabe der wichtigen Tagesordnung wird um zehn Minuten Verschiebung gegeben.

Gerichtszeitung.

Vandogericht.

Wegen Unlandesforschung und Unterklagung wurde vor der fünften Strafkammer gegen den Händler diebstahlige Objekte des Deutschen Tiefakarabett-Verbands ein Strafantrag gestellt. Der Angeklagte übernahm Anfang März 1906 die Verantwortung der östlichen Siedlungsstelle des Verbandes und soll nach der Entlastung von da bis zum 20. Januar 1911 die Summe von 1042,25 Mark unterklagten haben. Um diese Unterklagungen zu verschleiern, soll sich die Händlerin an den Hauptvorstand des Verbandes nach dem abgelaufenen Rechtschreitzeit verdeckt haben. Auf Begehung der Strafe im Jahre 1906 ist der Händler in Höhe von 800 M. entlastet und als Freiheit, seine Stellung deshalb zu verlieren, nichts gemeldet, sondern von da an die Abrechnungen gefüllt habe. Er erklärte aber auch weiter, daß er für seine Person von dem Gehirn nichts verändert, aber trocken zu seinem Schaden gestellt habe, so daß das Defizit von Jahr zu Jahr gemacht sei. So das Geld geblieben sei, ist schwer zu sagen. Kleiner Abgang kommt er sich erklären, der aber alle seine Verhältnisse aufdrückt, seien. Die Abrechnungen mit 24 Unterkäufern, die Rücknahmen und deren Verrechnung, das Ausgaben der Unterklagungsgelder etc. drängt sich bei den 1700 Mitgliedern der Tiefakarabett-Siedlung immer auf wenige Stunden zusammen, so daß sie leicht vornehmen können. Außerdem habe er oft während der Versammlung des Verbands die Abrechnungen abhalten müssen. Ost sei ihm unterwegs und in Verhandlungen andere abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen. Im allgemeinen werden die Abrechnungen vom Gauleiter wangel und den Mitgliedern der Tiefakarabett-Verein benötigt. Der Vorstand der Tiefakarabett-Verein ist noch aus, doch er hat die Abrechnungen mit dem Leiter der Siedlung abtreten wollen, wo dann im Drange der Siedler wieder die nötigen Buchungen unterblieben seien. In dieser Zeitraum sei auch die große Volksauswanderung zur Abwendung der Erdbebengefahr im Jahre 1906 mit einer riesigen Arbeitslast gekommen.

durch, wolle man zu alle der zu kein, efanzenen zu bereit, vertragende, ja, Da unflug, darüber kennzeichnungen in Pac- ich das ersterstag in den Inhalten, durch eins in sofern es mehr Sicher- es den d durch finde- ratis- 7 Uhr, steinde- ed um vor der mten am Ein- 1908 nach der 1942s Hei- es nach leitigen e Jahr, von vertrieben, et habe Gebe- der, das ge- zellen, die Kolen- en Ver- sehe sich wenige Au- schiede- chamm- eitau- schdung gefor- außer- endigt, auf te mit einer fum- taurer- es be- Summe. Der sich der kommen- s An- gel- st, die laute- ung auf et zu 2 M- den den- gendem- ehemaligen- jahr zu- schaft- eitau- schdung gefor- außer- endigt, auf te mit einer fum- taurer- es be- Summe. Der sich der kommen- s An- gel- st, die laute- ung auf et zu 2 M-

Informen. Von den Eltern wird das aber bestritten. Der Angeklagte zieht die Urteile mit 1 Monat Gefängnis.

Tod Kindes. In einer gefährlichen Situation geriet durch sein geschulten beim Finden eines Paketes der wegen Hundunterordnung angeklagte Schriftsteller August Müller. Der Angeklagte drohte, aus dem Autoholer ein Auto des Dresdner Kosmetikfabrik Juhe mit der Schwungung ein Polizeiwelt verlor. Der Chauffeur machte etwas nicht. W. holte das Paket auf und rammte dem Auto nach, wobei er vom Auto getroffen wurde. Der Chauffeur hätte nicht und W. konnte ihn auch nicht einholen. Er drohte sich deshalb in einen Handkoffer und zog das Paket auf seinen Inhalt. Es enthielt kostbare Kleidungsstücke im Wert von 20 M. Nun war es aber die höchste Zeit, dass er nach zuhause kam und seinen Handmannsposten verließ, denn es kam keine Zeit. Er wollte deshalb auf eine Streichholzstrasse steigen, wurde aber zu gleichem Moment von einem Schuhmann angeschaut und wegen des Paketes zur Polizei gestellt. W. behauptete nun zunächst, das Paket sei sein Eigentum, dann auf Vorhalle gab er es an, es gefunden zu haben. Die erste Befragung führte zu der Anklage. Nun machte der Angeklagte das Geständnis, er sei der Ankläger, das ein von ihm gehandhabter Gegenstand tatsächlich so lange sein Eigentum sei, bis der technische Eigentümer melde. Zu diesem Zweck habe er das Paket mit dem Hundebureau der Hauptpost abgeben wollen, da einem Schuhmann auszuhändigen, dazu hielt er sich nicht für verpflichtet. Der Nachweis der Anklageabsicht wurde somit nicht erbracht und W. wurde freigesprochen werden.

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

33. Sitzung vom 5. Februar, nachm. 2 Uhr.

Am Regierungssitz: Dr. Beck.

Zunächst werden einige Kapitel des ordentlichen Staats erledigt. Über Kapitel 99, Taubstummenstellen (Einnahmen 65 118 M. Ausgaben 446 881 M.) erstattet Abg. Anders (natt.) Bericht. Das Kapitel wird ausdrücklich ohne Debatte genehmigt.

Kapitel 100, Bildungsministerium und privatrechtliche Leistungen der Staatsschule für Kirchen- und Schulwesen (Ausgaben 32 284 M.) steht ebenfalls bedarflos genehmigt.

Es folgen einige Bechernschaftsachen. Die Städteberichtungen bei Kapitel 88, Ministerium des Kultus, mit 6348 M. werden einstimmig nachdrücklich genehmigt, bei Kapitel 89, Evangelisch-Lutherisches Landesfürstentum (124,62 M.), und bei Kapitel 90, Katholisch-kirchliche Behörden (601,29 M.) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Einige weitere Städteberichtungen bei den Beamten, Technische Hochschule zu Dresden, Gymnasien, Oberrealschulen, Realgymnasien werden gleichfalls glatt genehmigt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft den Gesetzentwurf der kantonalen Vorschriften der Universität Leipzig.

Kultusminister Dr. Beck begründet kurz die Vorlage, die die Verbesserungen, die durch Dekret Nr. 5 für die Bezüge der Hinterleben von Staatsdienern in Aussicht genommen sind, nicht bloß an Unterkünften der Geistlichen und der Lehrer, sondern auch denen der Universitätsangestellten zuwendung will.

Nach unverzüglicher Debatte wird der Gesetzentwurf der Gesetzgebungsdeputation in Verbindung mit der Finanzdeputation A übernommen.

Röhrige Sitzung: Dienstag, vorm. 11½ Uhr. Tagesordnung: Allgemeine Vorberatung über den Entwurf eines neuen Sozialversicherungsgesetzes.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Der Zentralverband der Bäder und Konditoreien im Jahre 1911.

Bei einigen Wochen konnte berichtet über die Erfolge dieses Verbands bei den Bahnkämpfen berichtet werden. Nun liegt in Nr. 5 des Deutschen Bäder- und Konditoreien-Zeitung der Jahres- und Aufzeichnungsbericht für das vergangene Jahr vor. Danach betrug der Mitgliederstand am Jahresende 26 468, was einem Mehr gegen das Vorjahr von 1235 Mitgliedern gleichkommt. Im Jahresdurchschnitt standen 25 218 Mitglieder zu 42 gezielten Bahnkämpfen gekämpft. Die Einnahme betrug bei den männlichen Bahnkämpfen und bei den weiblichen 1165 Mitglieder. Unter den Gesamtmitgliedern sind 17 910 — 67 Proz. Bäder, 1628 — 62 Proz. Konditoreien, 2411 — 9,1 Proz. Hotellerie, 426 — 16,0 Proz. Arbeitserinner und 273 — 1,0 Proz. Leitung. Die starke Zunahme der weiblichen Mitglieder ist vornehmlich auf die großen Bahnkämpfe in den Eisenbahnen und Güterbahnhöfen zurückzuführen. Der Verband gliedert sich in 119 Bäder mit selbständiger Geschäftsführung. Da jedoch in dieser Organisation das System der Bezirksschäftsstellen eingeführt ist, so erhielten sich die Verbandsmitglieder auf bedeutend mehr Orte, als selbständige Betriebsstätten bestehen. Nach einer im Jahre vorher veranstalteten Umfrage bestehen sich die Mitglieder auf 1302 Orte.

Der Kassenbericht vergleicht eine Einnahme von 622 669 M. gegen 504 565 M. im Jahre vorher; davon entfallen auf Einzelhändler und Brüder 334 172 M. Von den Ausgaben in demorganischen 145 502 M. für Gewerbeleben, Umlaufs- und Rotuerunterhaltung sowie Sterbegeld; ein Gehaltsregelgebot wurden 8847 M. ausbezahlt. Die Ausgaben für die Volksküche betragen 157 047 M. und für Streiks in anderen Organisationen wurden 13 732 M. ausgebracht. Die Gemeinsame der ausgemachten Unterstützung für die Mitglieder betrug 211 455 M. das sind 45,5 Proz. der Gesamteinnahme. Der Verband verfügt über ein Vermögen von 233 373 M., darunter 49 204 M. in den Kaschinen. Die Verwaltung des Kassenbestandes beträgt im gleichen Jahre 60 554 M.

In der Organisation sind seit dem 1. Oktober 1910 die Stoffel einzuführen. Diese Neuordnung hat sich außerordentlich gut bewährt und es kann nun nach dem ersten Geschäftsjahr während des Stoffels der Stoffelbeitrag ein genauer Ueberblick gegeben werden. Von den 1 055 833 verlaufenen Wochendarlehen entfallen 25 M. — 15,89 Proz. zu 10 Pf. 10 206 — 6,97 Proz. und 75 M. 217 605 — 20,48 Proz. 16 806 Mitglieder bezahlen also die Beiträge in den beiden höchsten Stoffeln. Ganz besonders erfreut aber ist die Steigerung der 75 Pf. Beitragsrate; sie schreitet von 13 Pf. Proz. im ersten Berichtsjahr der Einführung auf 25 Pf. Proz. im letzten Quartal des Berichtsjahrs empor. Dagegen ging die wichtigste Stoffel für die monatlichen Mitglieder (50 Pf.) innerhalb dieser Zeit von 28,9 Proz. auf 17,4 Proz. des gesamten Wochendarlehen um. Damit ist bewiesen, dass sich die Einführung der Stoffelbeiträge — nach dem Bedenkt — gut bewährt hat und sich die Mitglieder freiwillig der höchsten Beitragsstufe annehmen will sie auch dann wiederum in den Genuss höherer Unterhaltung kommen.

Unter den sonstigen wichtigen Vorgängen, die sich im vergangenen Jahre abgespielen, ist noch die Herstellung einer Petition im wesentlichen gegen die Regierung der schädlichen Arbeitswoche für die Belegschaften in den Bäderen und Konditoreien zu erwähnen. Die Anfangszeit des Verbandsvorstandes an den Reichstag wurde auf Anordnung des Präsidentenkommissars dem Reichsamt als Material überreicht was nach dem bestehenden Gebrauch mit der Abrechnung der Petition gleichbedeutend ist. Die Forderung auf gleiche Regierung der schädlichen Arbeitswoche für die Belegschaften dürfte sicherlich in der nächsten Zeit wieder erhoben werden. Der Organisation ist es aber im Berichtsjahr gelungen, durch die gewerkschaftliche Arbeit mehr als 2000 in Bäderen und Konditoreien Beschäftigte durch Abschaffung von Tariifvereinbarungen den wöchentlichen Ruhetag zu sichern.

Der Zentralverband war es möglich, nicht nur die Mitgliedsverbände zu verstärken sondern auch den Mitgliedern neuerliche Verbesserungen ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen einzufügen. Diese Erfolge werden sicher auch die Arbeitsleiterenden zu bestimmen bringen, daß auch sie in die Kampfzonen der gewerkschaftlichen Organisation hineingehören.

Aus der Umgebung.

Zur Sohnbewegung der Bauschläger in Großschwabitz.

Es herrscht vielfach die Ansicht, daß der Streik bei Ab. Trippner, Bauschläger, Großschwabitz, von dem dort beschäftigt gewesenen Kindern vom Hause gedrohten wurde, da mit der Bürgermeisterin ein Vertrag, der der Bürgermeisterin eine hohe Summe bestimmt, jedoch, daß dort, was befürchtete Lohn- und Arbeitsbedingungen bereits bestanden, diese nicht verschärft werden dürfen. So der Dresdner Tarif also bereits vor Ablauf des Tarifvertrages und damit der Bauschläger der Tarif, ist jederzeit ein Vertrag gegen den Vertrag. Die bei den betroffenen Firma bestehenden gewissen Abnahmen verlangen nur die ihnen laut Vertrag zustehende Arbeitseinsatz und Bezahlung. Da ihnen dies verweigert wurde, blieb ihnen nur übrig, die Arbeit niederrzulegen. Bis jetzt ist eine Versetzung in die Situation nicht eingetreten. Der Fall ist bestechend für die Vertragsstreiter, mancher Unternehmer und da soll den Arbeitern noch das Koalitionsrecht bekräftigt werden.

Deutscher Holzarbeiterverband, Zahlstelle Niederschlesig.

Europa.

Großindustrielle Feinde der Technikerorganisation.

Die Bekämpfung des Koalitionsrechts durch großindustrielle Arbeitgeber nimmt allmählich groteske Formen an. Dafür zeigt folgendes Interat aus Nr. 3 der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, aus das die Deutsche Industriebeamten-Zeitung aufmerksam macht.

Großes Unternehmen sucht für sein technisches Bureau einen Maschinenmechaniker, der insbesondere in der Beschaffung von Werkzeugen Erfahrung besitzt. Es wollen sich nur solche Herren melden, die einer Organisation nicht angehören und auch nicht angehört haben. Off. unter Z. 1706 d. d. Exp. ds. Bfz.

Es ist verdächtig, mit welcher Offenheit hier der Koalitionsrecht der Angestellten eine Abfrage ertheilt wird. Allerdings will die Bedingung, daß die Bewerber einer Organisation nicht einmal anhört haben diesen schon beklagt. Ob ein Angestellter Mitglied einer Organisation ist, das kann man, wie die Steigerungslösungen im Rahmen zeigen, bei der normalen Gewerkschaftswohl herausfinden. Aber Gewerkschaft darüber zu verschaffen, ob einer jemals einer Organisation angehört hat, dürfte denn doch mit einigen Schwierigkeiten verbunden sein.

Aus den Organisationen.

Der Verband der Buch- und Steindruckereibüroarbeiter zählt am Schluß des 3. Quartals 1911: 16 451 Mitglieder, davon 911 weibliche. Die Zunahme im Quartal betrug 626. Die Allgemeine Deutsche Göringer-Betriebs-Gesellschaft hat ihre Nummer 4 vom 27. Januar der Frage des Gehaltsvertrages gewidmet. Nach einer Schilderung der Mißstände im Gehaltsvertrag und einer grundsätzlichen Stellungnahme zur Gehaltsfrage wird an die neu in die Lehre Eintretenden ein erstes Mahnwort gerichtet, allezeit die Augen offen zu halten, um nicht bloß ein wichtiger Arbeiter, sondern auch ein gelehrterer Streiter in den Reihen des arbeitenden Volkes zu werden. Ein Mahnwort an die Lehrlinge aus der Feder eines Arbeiters erinnert diese an die übernommenen Pflichten und misst die Schuld an dem Manöver brauchbarer Arbeiterschaft in erster Linie den Lehrlingen zu. In einem Artikel werden sobald die Ergebnisse der amüslichen Göringer-Betriebs-Gesellschaft Preußens in Aussicht gestellt, die Ergebnisse auf die Schriftdruckerei dargestellt. Die Nummer eignet sich nicht bloß für die berufliche Agitation, sondern bietet vollkommenes Material zur Behandlung des Gehaltsproblems bei.

Der Deutsche Tegelarbeiterverband schloß das 3. Quartal 1911 mit einem Mitgliederstand von 125 962 ab. Davor waren 45 521 weibliche. Die Zunahme im Quartal betrug 355.

Der Deutsche Transportarbeiterverband zählte am Jahresende 1911: 193 600 Mitglieder, gegenüber dem Schluß des 3. Quartals bedeutet dies eine Zunahme von 7100. Der Zentralverband der Zimmerleute hatte am Ende des 3. Quartals 1911 in 758 Wohnstellen 60 662 Mitglieder. Die Zunahme im Quartal beläuft sich auf 1456.

Berliner Wohnbewegungen.

Eine Versammlung organisierter Kohlenzufüßer und -arbeiter stimmt einem Vertrag zu, der zwischen den Vertretern des Verbands der Kohlenzufüßer und des Transportarbeiterverbandes zur Regelung der Tariffragen vereinbart wurde. In einer Versammlung der Berliner Arbeiterschaften und mißt die Schuld an dem Manöver brauchbarer Arbeiterschaft in erster Linie den Lehrlingen zu. In einem Artikel werden sobald die Ergebnisse der amüslichen Göringer-Betriebs-Gesellschaft Preußens in Aussicht gestellt, die Ergebnisse auf die Schriftdruckerei dargestellt. Die Nummer eignet sich nicht bloß für die berufliche Agitation, sondern bietet vollkommenes Material zur Behandlung des Gehaltsproblems bei.

Die Deutschen Tegelarbeiterverband schloß das 3. Quartal 1911 mit einem Mitgliederstand von 125 962 ab. Davor waren 45 521 weibliche. Die Zunahme im Quartal betrug 355.

Der Deutsche Transportarbeiterverband zählte am Jahresende 1911: 193 600 Mitglieder, gegenüber dem Schluß des 3. Quartals bedeutet dies eine Zunahme von 7100. Der Zentralverband der Zimmerleute hatte am Ende des 3. Quartals 1911 in 758 Wohnstellen 60 662 Mitglieder. Die Zunahme im Quartal beläuft sich auf 1456.

Die Allgemeine Deutsche Göringer-Betriebs-Gesellschaft hat ihre Nummer 4 vom 27. Januar der Frage des Gehaltsvertrages gewidmet. Nach einer Schilderung der Mißstände im Gehaltsvertrag und einer grundsätzlichen Stellungnahme zur Gehaltsfrage wird an die neu in die Lehre Eintretenden ein erstes Mahnwort gerichtet, allezeit die Augen offen zu halten, um nicht bloß ein wichtiger Arbeiter, sondern auch ein gelehrterer Streiter in den Reihen des arbeitenden Volkes zu werden. Ein Mahnwort an die Lehrlinge aus der Feder eines Arbeiters erinnert diese an die übernommenen Pflichten und misst die Schuld an dem Manöver brauchbarer Arbeiterschaft in erster Linie den Lehrlingen zu. In einem Artikel werden sobald die Ergebnisse der amüslichen Göringer-Betriebs-Gesellschaft Preußens in Aussicht gestellt, die Ergebnisse auf die Schriftdruckerei dargestellt. Die Nummer eignet sich nicht bloß für die berufliche Agitation, sondern bietet vollkommenes Material zur Behandlung des Gehaltsproblems bei.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von der Deutschen Arbeiterkörperschaft veranstaltete Demonstration gegen die Massenarbeitszeit soll am 8. März stattfinden.

Die von



Filziner Str. 14, Tel. 8102
Biemardtstrasse 13, 4102
Graue Sandstrasse.
Römerstrasse 12, Tel. 280
Graue Seinestrasse.
Kontorstr. 14, Tel. 466
Bianchstrasse 4, 257
Bianchstrasse 11, Tel. 811
Kontore und Lagerreihen: Wohlmeierstrasse 1, Telefon 1684.

Lebendfisch aus den Tropfern liegen wieder eingetroffen:

1 Waggon frischer Seefische

Besonders sind lebte frisch und leben

Kabljau ohne Kopf

Pfd. 20
gr.

in beiden, großen Stücke
bei mindestens 10 Pf. o 17 Pf. Beifolia 200 Pf.

Seelachs ohne Kopf

Pfd. 20
gr.

mit Fleisch, in groben, lebte einreihenden Stücken
bei 20 Pf. o 17 Pf. Beifolia 200 Pf.

Goldbarsch ohne Kopf

Pfd. 25
gr.

egroßte, prachtvolle Rinde
bei 20 Pf. o 19 Pf. Beifolia 250 Pf.

Heute wieder zu erwarten:

1 Waggon grosse grüne Heringe

Zum Frühstück, Eßzimmern u. Kochzimmern grande.
Die Originalität, etwa 110 Stück schwer, 15 Pf.

Herrn vorher aus den Säatzen eingetroffen:

Eine 200-Zentner-Waggonladung

1a Riesen-Bratheringe, 3 Stück 20 Pf.

bei Annahme von mindestens

10 Dosen o 100 Pf. 115 Pf. 85 Pf.

10 Dosen o 200 Pf. 120 Pf. 90 Pf.

5 Dosen o 205 Pf. 125 Pf. 95 Pf.

1 Dose o 215 Pf. 130 Pf. 100 Pf.

Versand prompt gegen Nachnahme!

Möbel

In vollendet Ausführung in beliebten Preisen
bringen Sie nur aus Wilderuff vom
Genossen Zschokke, gegenüber dem
Palast Hotel Baden. Verbindung
meines großen Ladens jederzeit, auch
Sundays, ohne Anmeldung gern gelassen.
Lieferung frei ins Haus. Abrechnung
wird vergütet.

Große Inventar-Verkäufe.
Kleider-Verkäufe.

Herren-Wäsche

Krawatten, Blaue Anzüge
Sind man am häufigsten bei

E. Köhler, Anzahl

Vericht über den Schlachtwichthmarkt

am 5. Februar 1912 zu Dresden.

Schlachtwirtschaft und Kürschnerei

Wertstoffe

Gut angewandt



Ihr Wirtschaftsgeld, wenn Sie Seelig's
kandierte Korn-Kaffee einkaufen.

Sie können dann Ihrer Familie ein
gesundes, wohlschmeckendes und wohl-
bekümmerliches Getränk vorsetzen.

Jedem Brautpaar

Die ist die beste Gelegen-
heit, eine gute Hochzeitung zu
erreichen. Bei 2 bis 4 St.
wochentlich Geburtstag liefern
ich unter strengster Disziplin
vollständige Versorgungen +
Zeit aus eigener Werkstatt unter
Garantie. Einzelne Model-
leide bei nur 1 St. möglic.
In jeder Hochzeitung ein wert-
volles Hochzeitsgeschenk darstellt.

E. Goldhammer
Große Gründerstraße 16, 1.

Schallplatten

Reproduktionen, bil-
lig bei
R. Adler
Breslauer Str. 182
(Ersatzplatte)

Frauen

gebräucht bei
Perioden-Pulver
Endnuß 2.50 Pf. Prospekt gratis
Frau Henning, Am See 24

Kokos-Flocken

selbstmanns Filialen
Das ist 30 Jahren nur
geförderte Einfluss-Weißheit von
Bernhard Schindler, Dresden-L.
Zehn Jahre Straße 41. Ich wege
Meinheit sofort zu verkaufen. Es
sprechen bis 10 Uhr vorm. das
bis 11 Uhr Büffelstr. 45, 2 tel.

Sehr guten Verdienst!

Sei je Mannes. Ein paar
Ausbildung als Bademeister in Männer-
gewicht. Nach dem Kursus, zu
einem Geh-gehn, z. Anstellung
Trutters Fachausbildung,
Leipzig, Seeburgstr. 96.

Damen

Uhrmacher
Verkauf billige Reparatur.

Alsunstrasse 43.

+ Damen +

empfehl nur bessere hygien.
Artikel und wenden sich bei

Störung verlassenwohl an

Frau Fröhlich, jet. Eberlestr. 23.

++ Fahrräder ++

Aber, Phasen, Piel, Kessel u
Trotz, neu und gebraucht. Alle
neuverarbeitet, wie Vermögen und
Einsätzen, sowie Ringe, Ketten,
Sättel, Schläuche, Reifen usw.
billig, preiswert, große Auswahl.

O. Schneider, Dresden, Prinzessin 1702.

Laufburischen

nach über 16 Jahre. Selbstiger
Sorge zum 1. März einen

Richard Ziegensalg

Grätzschendorf, Elsterwerda 19, 1.

Wickelmacherin

1 halbe Tage gel. Holzbein, 6. pf.

16-18 j. fröhliches Haushältn
für bel. für sol. später ganz
Gerickestr. 19, 1.

Richard Höring und Frau

Für die vielen Beweise herlicher Teilnahme und den schönen
Glanzschmuck beim Hochzeit unter einigen lieben Sohnen
Herbert sagen wir allen Verwandten, Freunden sowie den
lieben Haushaltwern von Deinen und Höhlen unteren innigsten
Dank.

Richard Höring und Frau

Ernst Sohmann

sagen wir allen lieben Freunden, Freunden und Ge-
schäften unseres innigsten Dank.

Im netten Sohne:

Familie Sohmann, Potschappel.

Konfirmanden- und Schul-Anzüge

in blau und weiß, zu braunen billigen Preisen.

Karl Wahler, Dresden-A., Breite Straße 12, II.

über den Unterhosen

Stunden von auswartig Kaufverfügung.

Dresden, Breite Straße 12, II.

Hosen!

für welche Art auf elegante Garderobe

legen, bietet ich jetzt zu meinem

Inventur-Ausverkauf

die beste Gelegenheit. Ich sind und elegant zu

leiden nur

Breite Straße zur billigen 12, II.

über d. Winkelstufen. Wechseln von Herrschäften,

wenig getragen. Nr. 12, 16 M. zw. Wahl-Liste

und Polos. 6, 10, 15 M. zw. und als für

harte Personen. Gürzen-Anhänger. Hosen u. Polos

von 8 M. an, ein Weizenbüro in Weißer-

Thauren, Königstr. 25 M. von 12-26 M. Ulster und

22 der Zweiten, große Auswahl im Kammimmane

und Wetterverlein. Ganz, Stoff, Mantel und Leders.

Abend u. Feierkleider von 2 M. an. Billig und viel. Ich.

Taschenhüte u. 1.50 M. an. Ein Polos neue Preisen

ab 1.75 M. an. Große Auswahl im Schuhstielchen.

Welpele ist der beweiswert Arbeitsherrn häufig.

Der Einheit eines Kindes ein Vom Holzträger gratis.

Konfirmanden- und Schul-Anzüge

in blau und weiß, zu braunen billigen Preisen.

Karl Wahler, Dresden-A., Breite Straße 12, II.

über den Unterhosen

Stunden von auswartig Kaufverfügung.

Dresden, Breite Straße 12, II.

12 Kabinett-

Photographien von 3 Pf.

an jedem

Fotografie Bielefeld.

Max Rothe

gebauten und gebildeten Menschen.

Die Gebildeten und gebildeten Menschen.

Die Reichstagswahlen von 1912

nach den amtlichen Ermittlungen.

| Name des Wahlkreises | Sitz der Wahlberatung | Wahlgegebene Stimmen | Siegelsbstimmung | Hauptwahl 1912 — Es erhielten Stimmen | | | | | | | | | | Stichwahl 1912 — Es erhielten Stimmen | | | | | | | | | | Büro-berige Be-tretung | Name und Parteistellung des Gewählten | | |
|---------------------------|-----------------------|----------------------|------------------|---------------------------------------|-------|------|-------|-------|-------|--------|------|------|-------|---------------------------------------|-------|------|-------|-----|-------|-----|-------|--------|------|------------------------|---------------------------------------|---|--|
| | | | | Beg. | Kell. | Us. | Rent. | Sp. | Spiz. | Enttl. | Dem. | Ges. | Wahl. | Dän. | Spiz. | Beg. | Kell. | Us. | Rent. | Sp. | Spiz. | Enttl. | Dem. | Ges. | | | |
| 1912 | 1907 | 1912 | 1907 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Provinz Schlesien. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wittenberg-Löbau | 22199 | 18188 | 18411 | 5342 | 3899 | 8750 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 20134 | 16525 | 17168 | 8179 | 2961 | — | 5850 | 6356 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 47389 | 30680 | 38099 | 17321 | 19701 | — | 16288 | 1898 | — | 619 | 154 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 27985 | 21204 | 22756 | 5518 | 6271 | — | 7078 | 9858 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 18858 | 14386 | 15140 | 778 | 864 | — | 6748 | 7841 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 21008 | 17034 | 15871 | 204 | 898 | — | 178 | — | — | 12986 | — | 1261 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 18590 | 18027 | 11905 | 264 | 497 | 884 | 183 | 10480 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 23812 | 19018 | 21651 | 504 | 428 | 7915 | — | 12229 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 27008 | 21344 | 19554 | 76 | 406 | 40 | 110 | — | — | 12908 | — | 6746 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 24233 | 19808 | 20663 | 2904 | 1708 | — | 7804 | 11404 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 21723 | 24322 | 24706 | 4610 | 6251 | — | 10198 | — | — | 7888 | — | 419 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 21984 | 17767 | 19220 | 2291 | 2064 | 8216 | — | 10082 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 23474 | 20074 | 21717 | 3202 | 4789 | 5870 | 7002 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 24158 | 18874 | 20917 | 645 | 705 | 6190 | — | 14003 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 15491 | 12144 | 13582 | 429 | 289 | 8844 | — | 6484 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 24904 | 21860 | 25889 | 680 | 949 | 9616 | — | 15000 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 22609 | 17883 | 19245 | 884 | 246 | 5117 | — | 11182 | — | — | — | — | 2698 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Provinz Sachsen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wittenberg-Löbau | 32199 | 18188 | 18411 | 5342 | 3899 | 8750 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 20134 | 16525 | 17168 | 8179 | 2961 | — | 5850 | 6356 | — | — | 619 | 154 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | |
| Wittenberg-Löbau | 47389 | 30680 | 38099 | 17321 | 19701 | — | 16288 | 1898 | — | 619 | 154 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | |
| Wittenberg-Löbau | 27985 | 21204 | 22756 | 5518 | 6271 | — | 7078 | 9858 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 18858 | 14386 | 15140 | 778 | 864 | — | 6748 | 7841 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 21008 | 17034 | 15871 | 204 | 898 | — | 178 | — | — | 12986 | — | 1261 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 18590 | 18027 | 11905 | 264 | 497 | 884 | 183 | 10480 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 23812 | 19018 | 21651 | 504 | 428 | 7915 | — | 12229 | — | — | — | — | 1082 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 27008 | 21344 | 19554 | 76 | 406 | 40 | 110 | — | — | 12908 | — | 6746 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 24233 | 19808 | 20663 | 2904 | 1708 | — | 7804 | 11404 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 21723 | 24322 | 24706 | 4610 | 6251 | — | 10198 | — | — | 7888 | — | 419 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 21984 | 17767 | 19220 | 2291 | 2064 | 8216 | — | 10082 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 23474 | 20074 | 21717 | 3202 | 4789 | 5870 | 7002 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 24158 | 18874 | 20917 | 645 | 705 | 6190 | — | 14003 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| Wittenberg-Löbau | 15491 | 12144 | 13582 | 429 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Name des Wahlkreises | Sitz der Wahl- behörde Räte | Abgegebene Stimmen | Ergebnis- stimm- ziffer Stim- men | Kandidatenwahl 1912. — Es erhielten Stimmen | | | | | | | | Stichwahl 1912 — Es erhielten Stimmen | | | | | | | | Dis- sen- gerige Re- tretung | Name und Parteistellung des Gewählten | | | |
|--------------------------|---|-----------------------|---|---|-------|-------|-------|-------|-------|------------------------|--------------------------------|---------------------------------------|-------|-------|-------|-------|------------------------|--------------------------------|-------|--|---|----------------|---------------------|------------------|
| | | | | Sos. | Rotl. | Sp. | Reit. | Sp. | Reit. | Reit. u. Sp. Sg. | Dm. Reit. Dm. Sp. Sg. | Sos. | Rotl. | Sp. | Reit. | Sp. | Reit. u. Sp. Sg. | Dm. Reit. Dm. Sp. Sg. | | | | | | |
| | | 1912 | 1907 | 1912 | 1907 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Provinz Sachsen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Strelitz-Kreis | 15034 | 11183 | 15610 | 73 | 214 | 2386 | — | 7015 | — | 8715 | — | 9255 | — | 29 | — | — | 9188 | — | 6554 | — | Rotl. | Meyer, Ren. | | |
| Strelitz-Kreis | 28607 | 21063 | 21929 | 1100 | 225 | 1635 | — | 171 | — | 9887 | — | 9252 | — | 27 | — | — | 11069 | — | 11780 | — | Vol. | Brandes, Vol. | | |
| Groß-Strelitz-Kreis | 27801 | 21294 | 21034 | 631 | 1247 | — | 171 | — | — | 10227 | — | 10312 | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | Ren. | Wülfingh., Ren. | |
| Zehdenick-Greifswald | 28149 | 27103 | 28960 | 1897 | 2219 | 6104 | — | — | — | 12957 | — | 20671 | Reit. | 10 | — | — | — | — | — | — | — | Vol. | Maria, Ren. | |
| Deuben-Torgau | 27314 | 16573 | 15345 | 1974 | 15504 | 10178 | — | — | — | 11034 | — | 17913 | 5765 | 9 | 12786 | — | — | — | — | — | — | — | Vol. | Dönhed, Vol. |
| Wittenberg-Großbehrungen | 28126 | 15485 | 16884 | 5965 | 14904 | 9415 | — | — | — | 6986 | 5652 | 16833 | — | 8 | — | — | — | — | — | — | — | Vol. | Collenbr., Vol. | |
| Görlitz-Schönburg | 45560 | 30594 | 31407 | 847 | 1420 | — | — | — | 3805 | 11092 | 4131 | Reit. | 12 | — | — | — | — | — | — | — | — | Ren. | o. Mietanowki, Vol. | |
| Blankensee | 28081 | 22403 | 20500 | 1204 | 2118 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Ren. | Capello, Ren. | |
| Wittenberg | 15574 | 21810 | 16094 | 429 | 809 | — | 46 | 242 | 116 | 9883 | — | 98 | 3. | 79 | 28 | — | — | — | — | — | — | Ren. | Geiß, Ren. | |
| Reichenbach, T. & E. | 18770 | 14681 | 17025 | 1166 | 2182 | 1030 | — | 90 | — | 9489 | — | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Ren. | Eckard, Ren. | |
| Wittenberg-Brotzau | 15891 | 15249 | 11547 | 220 | 360 | 82 | 182 | — | — | 10667 | — | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Ren. | Habrich, Ren. | |
| Reitzenhain | 15581 | 14010 | 15037 | 977 | 1480 | — | 160 | — | — | 19086 | — | 81 | 8. | 80 | — | — | — | — | — | — | — | Ren. | Davidsohn, Soz. | |
| Görlitz-Greifswald | 25576 | 21069 | 22504 | 547 | 5284 | — | 1400 | 6380 | — | 1272 | — | 650 | 12 | 11512 | — | — | 10890 | — | — | — | — | Ren. | o. Wölfe, Ren. | |
| Zagow-Zerbst | 22481 | 18745 | 19710 | 4238 | 6347 | — | 6052 | 7304 | — | — | — | — | 7 | 8489 | — | — | 10507 | — | — | — | — | Ren. | o. Vieg, Sp. | |
| Oranienburg-Wiepke | 15017 | 18291 | 18537 | 2129 | 2798 | — | 4671 | 6307 | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 7487 | 6854 | — | — | — | Sp. | Dr. Doermann, Sp. | |
| Wittenberg-Döllnitz | 23988 | 18298 | 18470 | 5008 | 5961 | — | 6641 | 6159 | — | — | — | — | 10 | — | — | — | 11881 | 6825 | — | — | — | Sp. | Wolff, Sp. | |
| Wittenberg | 14123 | 11801 | 12037 | 1900 | 2462 | — | 4008 | 3588 | — | 1907 | — | — | 7 | — | — | — | 9208 | 6101 | — | — | — | Sp. | Oppen, Sp. | |
| Quernau-Plessna | 18885 | 20837 | 20927 | 5316 | 10578 | — | 10479 | 7767 | — | — | — | — | 8 | 11970 | — | 12642 | — | — | — | — | Sp. | Wilmersd., Sp. | | |
| Wittenberg-Johne | 24717 | 20109 | 21292 | 5019 | 6814 | — | 6194 | — | — | 44 | — | 8922 | 8 | 9659 | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | Wormuth, Wld. | |
| Blankenfelde-Mahlow | 25557 | 16039 | 21450 | 2005 | 8135 | — | 1601 | 2769 | — | 959 | — | — | 19 | 9299 | — | 10718 | — | — | — | — | Sp. | Ablach, Sp. | | |
| Wittenberg-Großbehrungen | 45583 | 20755 | 21200 | 16318 | 2448 | — | 13901 | 7615 | — | — | — | — | 6 | 9649 | — | 18830 | — | — | — | — | Sp. | Taubköt, Soz. | | |
| Wittenberg-Großbehrungen | 23841 | 19651 | 22419 | 4545 | 6560 | — | 5180 | — | 10688 | — | — | — | — | — | — | — | 18217 | — | — | — | — | Ren. | Hegenstaedt, Sp. | |
| Provinz Sachsen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Salzwedel-Großbehrungen | 29326 | 21083 | 24772 | 2105 | 2467 | — | — | 12073 | — | — | — | — | 8. | 10271 | 21 | — | — | 13445 | — | — | — | — | Ren. | o. Ströher, Ren. |
| Görlitz-Großbehrungen | 29302 | 21310 | 20619 | 5801 | 7434 | 8821 | — | 10512 | — | — | — | — | 88 | — | 14 | — | 10905 | — | 11294 | — | Ren. | Hoch, Ren. | | |
| Zeuthen I und II | 33673 | 28167 | 30181 | 8051 | 11062 | — | 8291 | 9870 | — | — | — | — | 8. | — | 28 | 15263 | — | 15250 | — | — | — | Ren. | Dr. Landsberg, Soz. | |
| Wittenberg-Eichstädt | 61500 | 15258 | 16039 | 24258 | 9367 | — | — | — | — | — | — | 53 | 20000 | 9 | — | — | — | — | — | — | — | Ren. | Silbermann, Soz. | |
| Wittenberg-Rathenow | 28014 | 14174 | 15032 | 5487 | 10012 | 8639 | — | 4880 | 4192 | — | 5149 | — | 9 | — | — | — | — | — | — | — | Ren. | Wiberg, Soz. | | |
| Wittenberg-Schönewalde | 21064 | 15454 | 15422 | 8814 | 110-0 | 9174 | — | — | — | — | — | — | 98 | — | — | — | — | — | — | — | — | Ren. | o. Schröder, Soz. | |
| Wittenberg-Schönewalde | 15639 | 12903 | 17012 | 2119 | 24198 | 19643 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Ren. | Haase, Soz. | |
| Wittenberg-Schönewalde | 11203 | 15040 | 17012 | 14000 | 21273 | 12654 | — | 6183 | — | — | — | — | 22 | 18913 | 15488 | — | — | — | — | — | — | Ren. | Wittig, Soz. | |
| Wittenberg-Schönewalde | 27289 | 21448 | 23117 | 6898 | 5041 | 8669 | — | — | 5297 | — | 5308 | — | 7 | 10478 | 12961 | — | — | — | — | — | — | Ren. | Brandes, Soz. | |
| Wittenberg-Schönewalde | 15960 | 19806 | 21207 | 4508 | 5791 | — | 6209 | 9209 | — | — | 291 | — | 45 | 16203 | — | — | — | 19680 | — | — | — | Ren. | Dr. Grumann, Rot. | |
| Wittenberg-Schönewalde | 15059 | 2774 | 29964 | 10100 | 12293 | 29 | 6070 | — | 10009 | — | — | 291 | — | 30 | — | — | — | — | — | — | Ren. | Haue, Soz. | | |
| Wittenberg-Schönewalde | 50810 | 47211 | 51446 | 21941 | 27579 | — | 17079 | — | 7008 | — | — | —</ | | | | | | | | | | | | |

| Name des Wahlkreises | Satz der Wahlberechtigten | Abgegebene Stimmen | Eingesetzte Wahlberichter | Hauptwahl 1912. — Es erhielten Stimmen | | | | | | | | | | Sitzwahl 1912. — Es erhielten Stimmen | | | | | | | | | | Befreiende Geltung | Name und Parteilstellung des Gewählten |
|----------------------------------|---------------------------|--------------------|---------------------------|--|----------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------------|--|
| | | | | Stimmen | Eigentl. | Rechts | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | | |
| 1912 | 1907 | 1912 | 1907 | Stimmen | Wahl. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. | Rech. |
| Reichspreußen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Böhm. (Stadt) | 61000 | 44450 | 44680 | 15661 | 18666 | 7154 | — | — | — | 17343 | 810 | — | 1161 | 46 | 20035 | — | — | — | 22914 | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Böhm. (Land) | 92048 | 53200 | 60598 | 17310 | 24208 | 8500 | — | — | — | 38331 | 200 | 146 | 218 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Brandenburg-Güstrikau | 20218 | 1206 | 18121 | 608 | 804 | — | — | — | — | 17198 | — | — | 80 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Brandenburg-Wittenberg | 10122 | 81103 | 81776 | 2051 | 4149 | 8562 | — | 576 | — | 22511 | — | 845 | 88 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Brandenburg-Werder | 88150 | 25547 | 25770 | 495 | 905 | 4138 | 42 | — | — | 16602 | 796 | 5182 | 85 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Brandenburg-Werderföhr | 47636 | 90775 | 42801 | 463 | 11927 | 4845 | 8524 | 254 | — | 25063 | 568 | 67 | 28 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Bremen-Bremen | 50357 | 51464 | 56773 | 21271 | 27120 | — | 16082 | — | — | — | 14788 | 156 | — | 20 | 26720 | — | 25068 | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Bremen-Bremen | 50408 | 38471 | 44245 | 19589 | 24571 | — | 10201 | — | 235 | 8238 | 941 | — | 58 | — | 4 | 36223 | — | 38388 | — | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Bremen-Bremen | 10894 | 70189 | 84607 | 25989 | 36759 | 11478 | — | — | — | 31644 | 2332 | 507 | 1978 | 9 | 42850 | — | — | — | 42087 | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Bremen-Bremen | 12455 | 44288 | 118810 | 28678 | 40341 | 33867 | — | — | — | 42823 | 578 | 5734 | 16 | 42510 | — | — | — | 57700 | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Bremen | 12689 | 60077 | 110783 | 27656 | 84187 | 38934 | 221 | 1548 | — | 31559 | — | 7270 | 13 | 43881 | 63621 | — | — | — | 19786 | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Bremen-Bremen | 11116 | 84121 | 38651 | 2792 | 585 | 9180 | 1165 | 8457 | — | 17283 | 1268 | 830 | 71 | — | 17680 | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Bremen | 20904 | 22108 | 22101 | 585 | 972 | 55 | — | 886 | — | 20617 | — | — | 90 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Bremen | 22178 | 17956 | 18900 | 2483 | 2934 | 706 | — | — | — | 15830 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Glückstadt | 38404 | 36452 | 58140 | 4375 | 5865 | 8771 | 2018 | — | — | 25478 | 1011 | — | 12 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Glückstadt | 39079 | 30808 | 34006 | 9617 | 10116 | 5585 | 823 | — | — | 17491 | — | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Grevenbroich | 90533 | 21910 | 24445 | 9085 | 8478 | 2830 | — | — | — | 18181 | — | 46 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Holzwickede | 36570 | 26248 | 26268 | 2679 | 4471 | 5818 | 8646 | 2129 | — | 18061 | — | 18 | 18209 | — | — | — | — | — | 15850 | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Bremen-Holzwickede | 21254 | 18089 | 19110 | 581 | 1767 | 518 | — | 1607 | — | 10468 | — | 25 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-St. Georg | 94936 | 27346 | 27296 | 2172 | 9246 | 5547 | — | — | — | 18159 | — | Unb. | 29 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Schwesinghausen | 27735 | 24220 | 24317 | 1162 | 1541 | 10687 | 1717 | 10190 | — | 24228 | — | 2 | 29007 | — | — | — | — | — | 25455 | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Bremen-St. Georg | 48627 | 37820 | 40408 | 571 | 1827 | 16628 | — | — | — | 20192 | — | 21 | 20342 | — | — | — | — | — | 21016 | — | — | — | — | — | Gesetz. |
| Bremen-Wulsdorf | 28808 | 18543 | 17890 | 834 | 489 | 607 | — | — | — | 16525 | — | 240 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Zollenspieker | 42048 | 33141 | 2445 | 5593 | 1606 | — | — | — | — | 25847 | — | 62 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Zollenspieker | 20557 | 19729 | 19271 | 398 | 5292 | — | 8394 | — | — | 10571 | — | 14 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Zollenspieker | 33470 | 25620 | 25685 | 1295 | 1922 | 991 | — | — | — | 22507 | — | 105 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bremen-Gehlenhagen-Heinrichsburg | 26170 | 23113 | 23847 | 73 | 191 | 724 | — | — | — | 22600 | — | 26 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Gesetz. | |
| Bayern. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bayern-Bayern. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Königreich Bayern. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bayern I. | 14639 | 25548 | 28004 | 8728 | 11594 | — | 10049 | 563 | — | 4802 | — | 8.265 | 80 | 13092 | — | 13454 | — | — | — | — | — | — | — | Roth. | |
| Bayern II. | 128912 | 82910 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Name des Wahlkreises | Jahrs- | abgegebene Stimmen | Zensu- trante Stim- men | Wahlperiode 1912. — Es erhielten Stimmen | | | | | | | | | | Wahlperiode 1912. — Es erhielten Stimmen | | | | | | | | | | Bis- teriger Be- treuhang | Name und Parteistellung des Gewählten | | | |
|-------------------------|--------|--------------------|-------------------------|--|----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|--------|--|--------|-----------------------|-----------------|------|-------|-----|-------|-------|--------|---------------------------|---------------------------------------|-----------------------|------|------|
| | | | | 1912 | 1907 | 1912 | 1907 | Eig. | Rat. | Re. | Reit. | Sp. | Gentr. | Ents. u. B. Sp. | Volks- | Dem. Geist. seit 1906 | Ents. u. B. Sp. | Eig. | Rat. | Re. | Reit. | Sp. | Gentr. | Ents. u. B. Sp. | Volks- | Dem. Geist. seit 1906 | | |
| Württemberg. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stuttgart | 60095 | 49672 | 62501 | 23480 | 31824 | 28874 | — | — | 1704 | — | — | — | — | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Soz. |
| Kannstatt-Zuffenhausen | 47581 | 34302 | 40220 | 15487 | 20904 | 15581 | 12420 | — | 1068 | 10778 | — | 6365 | 470 | — | — | — | — | 5 | 18196 | — | — | 14294 | — | — | — | — | Soz. | |
| Geislingen-Öhringen | 1548 | 9720 | 15817 | 5468 | 12468 | 12581 | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 10089 | 11980 | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | |
| Hechingen-Büdingen | 1559 | 1067 | 12508 | 5811 | 8691 | 9627 | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 | 10326 | 16872 | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | |
| Überlingen-Kirchheim | 15149 | 26722 | 31099 | 12530 | 13473 | 59003 | — | 6000 | — | 643 | — | — | — | — | 30 | 7401 | 13348 | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | |
| Reutlingen-Tübingen | 25490 | 2141 | 24502 | 10595 | 1254 | 12555 | 1676 | — | 8082 | — | — | — | — | 23 | 6892 | 11290 | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Ulm-Reutlingen | 14392 | 18832 | 20898 | 4294 | 10187 | 12529 | 7629 | 7025 | — | — | — | — | — | 19 | — | 12479 | 7373 | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Freudenstadt-Horb | 1373 | 9735 | 10512 | 1094 | 7322 | 11053 | 634 | — | 8179 | — | — | — | — | 9 | 10370 | 13514 | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Calw-Mettendorf | 1575 | 1811 | 20521 | 1094 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13 | 18027 | 13902 | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Constance-Morungen | 10801 | 21039 | 20168 | 11713 | 11933 | — | 9445 | 7777 | — | — | — | — | — | 10 | — | 10782 | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Überlingen-Hall | 15350 | 18319 | 20174 | 2447 | 1498 | — | 6498 | — | — | — | — | — | — | 12 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | |
| Grüningen-Wertheim | 10141 | 15419 | 20730 | 1241 | 3376 | 3015 | — | — | — | — | — | — | — | 15 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | |
| Unter-Öhringen | 10901 | 18011 | 21474 | 1222 | 2773 | 6578 | — | — | — | — | — | — | — | 11 | — | 10750 | 11974 | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | |
| Ulm-Gerstetten | 15134 | 20509 | 20198 | 7288 | 5392 | — | 10329 | 10804 | — | — | — | — | — | 64 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | |
| Constance-Zugstein | 22105 | 14809 | 14618 | 979 | 1472 | — | 4696 | — | — | — | — | — | — | 37 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | |
| Überlingen-Zugstein | 10912 | 12293 | 22040 | 491 | 946 | — | 1587 | — | — | — | — | — | — | 64 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | |
| Reichenburg-Zimmern | 20700 | 22516 | 23621 | 968 | 1072 | 1036 | — | 74 | — | 19945 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Baden. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Heidelberg-Kirchheim | 12919 | 25327 | 29820 | 2565 | 3172 | 11620 | — | — | — | 14525 | — | — | — | — | 5 | — | 10096 | — | — | — | 15844 | — | — | — | — | Sp. | | |
| Worms-Zweibrücken | 27129 | 24040 | 24759 | 2259 | 3024 | 8240 | — | — | — | 11431 | — | — | — | — | 12 | — | 12817 | — | — | — | 12745 | — | — | — | — | Sp. | | |
| Edingen-Weinheim | 28411 | 24224 | 24429 | 8050 | 1475 | 4080 | — | — | — | 18121 | — | — | — | — | 17 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Würzburg | 25681 | 18903 | 20111 | 3845 | 3098 | 9010 | — | 369 | — | 8212 | — | — | — | — | 12 | — | 12089 | — | — | — | 6007 | — | — | — | — | Sp. | | |
| Freiburg-Wiesental | 15055 | 16249 | 16198 | 6282 | 7631 | — | 10655 | — | 702 | 1341 | — | — | — | — | 11 | — | 16898 | — | — | — | 10008 | — | — | — | — | Sp. | | |
| Wahr-Elzach | 25511 | 21738 | 21911 | 3425 | 3417 | 7037 | — | — | — | 12121 | — | — | — | — | 14 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Elzach-Weierbach | 16877 | 21153 | 24286 | 1544 | 1705 | 8062 | — | — | — | 11615 | — | — | — | — | 13 | — | 12712 | — | — | — | 12704 | — | — | — | — | Sp. | | |
| Oppenau-Hochschwarzwald | 10164 | 24143 | 26026 | 4158 | 5217 | 4200 | — | — | — | 15886 | — | — | — | — | 28 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Überlingen | 10067 | 35193 | 38454 | 15883 | 16641 | 16641 | — | — | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Marilsruhe | 15761 | 81711 | 10685 | 14419 | 10447 | — | 13840 | — | 11477 | — | — | — | — | 4 | 17244 | — | 20787 | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Winnweiler | 108111 | 31682 | 37214 | 25809 | 31640 | 16110 | — | 624 | — | 8642 | — | 16 | — | 6 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | | |
| Speyerberg | 10084 | 27130 | 28253 | 6713 | 8142 | 12139 | — | 1111 | — | 6890 | — | — | — | — | 7 | 11458 | 16284 | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Freudenstadt-Singen | 15842 | 24197 | 24161 | 2862 | 4496 | 6741 | — | 16824 | — | — | — | — | — | 16 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Wertheim | 20177 | 22574 | 24773 | 589 | 1367 | 4033 | — | 1810 | — | 15081 | — | — | — | — | 24 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Sp. | | | |
| Hessen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Göringen | 5988 | 22905 | 24707 | 6296 | 7943 | — | 6963 | — | — | — | 9784 | — | — | — | 11 | 11884 | — | — | — | — | 13032 | — | — | — | Sp. | | | |
| Arbeitsberg-Püttlingen | 20162 | 20321 | 21256 | 7234 | 9289</td | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

abgibt mit **Staubdruckfestigkeit**, d. h. **Wandfestigkeit** einer **Wandbeschichtung**. — **Qualität**: **Geboren bei Tafelvertriebsberhandlungen** im **Qumander-Exporteur**, **nicht** die **bekannte unfehlbare Qualität** **reizreichend** **ausdrückend** **ausgeprägt**, **sich** **hauptsächlich** **für** **Externe** **Qualitätsprüfung** **zu** **erklären**. **Das** **Erstes**, **bestätigt** **wie** **maßgeblich** **dieselbe** **Qualität** **nun** **auch** **in** **die** **Wandbeschichtungen** **des** **Haushalts-**
abonnement **ben** **spezifiziert** **ist**. **Wieher** **ein** **abgeschründen** **war**,
abgeschründen **war**, **und** **habe** **es** **noch** **einmal** **abgeschründen** **lassen**.

